Neu-Braunfelser Zeitung.

Herausgegeben und redigirt von A. Eiband.

Jahrgang 23. Freitag, den 5. Februar 1875. Nummer 11.

Notz über Abonnement auf die N. B. Zeitung

von No. bis No.

Herrn

Die Grundelcher.

Eine Geschichte.

(Fortsetzung.)

Lange schon hatte man gemunkelt: Wir kegen Rothmäntel! allein da es so lange Weile, waren Viele wieder, zu ihrer Beruhigung zweifelhaft geworden.

Da rasselten eines schönen Morgens die Trommeln, und eine Compagnie Rothmäntel rückte in's Dorf. Das war ein Schreien!

Nicht weit vom Pfarrhause war ein freier Platz. Hier stellten sie sich auf, und nicht nur die liebe Jugend, sondern Alt und Jung kam da, die mit Schrecken erwarten wollte, was Gäste sich anzusehen, die so greulich aussahen, schier an das Ende der Welt, die Heiden, ja, was noch schlimmer war, leibhaftige Türken waren; die so greulich Waffen, Flinten, Pistolen und lange Messer trugen, und gar nicht so aussahen, wie die Christenmenschen hier herum; so scheußliche fremde Kleidung trugen, und schauderhaft menschenfresserig aussahen und eine Sprache vollends redeten, die Einem eine Gänsehaut über den Rücken jagte. Manchem wurde es gemütlich, wenn er in die schrecklichen Gesichter sah und sich dachte, es würde eine Reihe von Wochen mit diesen Ausbuchen des menschlichen Geschlechtes unter Einem Dache leben müssen.

Auch der lange Konrad stand da und machte ein Gesicht, wie eine Katze, wenn's donnert. Man wußte nicht, wollte er weinen oder lachen, war er trotzig oder verzagt; denn im Innern stand's schlimm. Sah er diese Türken und Heiden an, mit ihren Schnäuzlein, rotb wie purimeg Menschenblut; mit diesen Messern, die durch und durch gingen; mit diesen langläufigen Pistolen und Riesenlangen Flinten, die, wie die Leute sagten, einen Streichen zwischen zwei Fingern etwas Leides verursachen; ohne den Fingern etwas Leides zuzufügen: dann fühlte er so eigentlich im Mark der Knochen ein Frösteln und in den Adern eine Bewegung, die Jeder, aber Niemand Er nicht, für unzweideutiges Zittern hätte erklären müssen. Besonders äußerte sich in den langen, dürren Beinen. Durfte er es aber sehen und merken lassen? — Dann war's aus, und der Unz hatte dann ein Maaß und keine Grenze, womit ihn die Leute übergossen hatten. Darum nahm er seine Kraft zusammen und blickte so bärbeißig die Rothmäntel an, als wollte er sie alle in Einem Frühstück auffressen, woran doch seine angstvolle Seele so wenig dachte, wie an des Himmels Einfall. Sah man so ein Rothmantel an, so zuckte es ihm in den Gliedern, und er schlug die Augen nieder wie ein verschämtes Mädchen.

Der Schultheiß brachte nun die Hausbommer'ei, die sofort an die Rothmäntel verteilt wurden. Der Offizier, der ein Deutscher war, kam in das Pfarrhaus, und die Soldaten gingen nun miteinander, die Quartiere nach den Nummern zu suchen. Der lange Konrad wollte sich nichts vergeben, und nicht, wie andere Bauern taten, den Rothmänteln die Zettel lesen und sie zurechtweisen. Er schlenderte, als ob ihn das gar nichts anginge, die Hände in den Hosentaschen, langsam seinem Hause zu und sah nicht einmal um, ob ihm ein Soldat folge.

Plötzlich erhielt er einen Kolbenstoß zwischen die Schultern, daß er fast vornüber in den Kot der Straße gestürzt wäre. Es war ein Rothmantel vom wildesten Aussehen, der den Dahinschlendernden auf diese nachdrückliche Weise erinnerte, sich des Unkundigen anzunehmen und ihm sein Quartier zu zeigen.

Kreidebleich vor Schmerz, Schrecken und Zorn fuhr der lange Konrad herum und sollte eben in eine Flutb von Schimpfwörtern ausbrechen, als er in das entsetzliche Gesicht des Rothmantels blickte, der ihn mit Blitz unkelnden Augen ansah und etwas zwischen den Zähnen wälchte. Der Schrecken, welchen dies wilde Gesicht hervorbrachte, überbot Alles und schlug den Zorn nieder, drängte jede Aeußerung desselben zurück und nöthigte ihn, eine andere Fahne auszustecken, die auf Friede, Freude und Einigkeit hindeuten sollte. Seine Gesichtsmuskeln nahmen den Ausdruck grinsenter Freundlichkeit an. Er ergriff den Quartierzettel und sagte, bebend vor Entsetzen: Ach, Herr Rothmantel, Sie haben ja Quartier bei mir! Er hatte unwillkürlich dabei die gewohnte baumwollene Strumpfmütze abgenommen und deinen Diener gemacht, dem nur der Kratzfuß fehlte, um das Höchste aller Höflichkeit zu sein. Ein brausendes Gelächter gellte plötzlich in Konrad's Ohren. Es kam von einigen Bauern, die Zeugen des Auftritts waren. Eine Zornglutb, an der auch große Beschämung ihren Antheil hatte, überzog Konrad's Gesicht mit brennender Röthe. Zu anderer Zeit würde er losgeschlagen haben mit nicht eben sehr glimpflichen Reden; jetzt aber schlug der Gedanke an eine Wiederholung des Kolbenschlages jede Regung der Selbstvertheidigung nieder und ein giftiger Zornblick nach jenen falschen Lachern mußte seinem Rachegefühl genügen. Er deutete auf sein Haus und ließ dem Herrn Rothmantel, weniger aus a fülliger Höflichkeit, als um ihn vor sich zu haben, den Vortritt. Sowenigstens kam doch kein Kolbenschlag mehr in den Rücken.

Der Rothmantel verstand das Zeichen, gab dem langen Konrad einen Rippenstoß mit dem Ellenbogen, daß er auf die Seite fuhr, und eilte der Thüre zu. Konrad folgte zögernd dem untersetzten und robusten Rothmantel, dessen Muskelkraft er schnell, als der letztjährigen unendlich überlegen, ermessen hatte.

Als der Rothmantel über die Schwelle trat, pickte eben ein junges, schönes Huhn, das schon zu legen begonnen hatte, einige Besämlein in der Hausflur, die ihm Engel's Hand eben erst gestreut. Blitzschnell warf er das lange Gewehr auf den Rücken, zog das breite, lange Messer blank, und ehe noch Konrad, der vor Schrecken stille stand, erwägen konnte, was er mit dem greulichen Messer vorhabe, lag der Kopf des schönen, jungen Thierchens zu des Unholds Füßen, und im Todeskampf taumelte sich der Rumpf umher, bis er unter heftigem Flügelschlage zuckend zu des Rothmantels Füßen verendete. So lange wartete der Rothmantel; Konrad stand, völlig betäubt, noch etwa drei Schritte von der Tür. Zorn und Entsetzen stritten in ihm um den Vorrang. Fass' ihn, Konrad! riefen ihn ihrenden Adern. So ein Franzos, wie du, ißt ja drei Rothmäntel im Frühstück auf!

Aber wer that, als hörte er den hitzigen Unz nicht, und auch weit entfernt war, den Rothmantel zu fassen, oder auch nur ein Zeichen der Mißbilligung zu geben, das war Konrad. Es mußte ihm erst wieder etwas leichter um das geängstete Herz, als der Rothmantel das Blut von der Klinge an seinem Mantel abstrich und diese in die Scheide schob.

Jetzt bückte sich der Unhold, hob das verendete Tier auf, warf es Konrad vor die Füße, machte mit der Hand die Bewegung des Rupfens und rief: Bauer, brat'! — Darauf hob er die halbgeschlossene Hand gegen den Mund, als ob er trinken wollte, und sagte ziemlich verständlich: Branntwein!

Konrad verbeugte sich bejahend und lüftete wieder die Strumpfkappe zum Zeichen einer Willfährigkeit. Das brausendste Gelächter der Bauern brach abermals los, und wutbend über alle die erduldete Unbill würgte Konrad dem eintretenden Rothmantel nach.

Als er in die Küche kam mit dem Leichnam des schönen Thierchens, stand Engel hier und weinte; denn sie hatte sich dasselbe Hühnchen gezähmt, und es war ihr besonderer Liebling. Rief sie: Pipi! so kam es zu ihr und nahm sein Futter aus ihrer Hand. Und nun hatte sie sehen müssen, wie es der Unmenschen mordete, und sollte es ihm nun rupfen und braten!

Da! rief er mit einem tiefen Seufzer, rupf's oder laß es rupfen von der Annties und brat's dem Hunde. Das ist der Satan selbst, und wir können von Glück sagen, wenn er uns nicht um's Leben bringt. Weine jetzt nicht, Engel! Dazu ist keine Zeit. Suche mir nur den Satan zufrieden zu stellen, daß er nicht noch ein Unglück anfängt! —

Schnell wandte er sich dann; eilte in den Keller, wo der Schnappskrug stand, den er erst kürzlich von dem Bohnenpeter, der echten Drusenschnapps vom Rheine her brachte, hatte füllen lassen, um zu Zeiten, wenn er Pflege hatte, ein Tröpflein als Medicin, und zu Zeiten, weil es gut schmeckte, einen Schluck sich beizulegen. Er füllte ein stattliches Glas und trug es in die Stube.

Dort hatte sich's der Rothmantel bequem gemacht. Am Zapfenbrett, das auf zwei Seiten der Stube unter einer Diele hinlief, auf welcher einige Kürbisse, Äpfel und Birnen zu vielen Kleinigkeiten dienlichen Porzellan standen, wie man es bei den Händlern kauft, die es aus der Gegend von Wittlich, da hinten in der Eifel, bringen, hatte er den rothen Mantel, die rothe Mütze, den Tornister, das Gewehr und die langen Pistolen mit den kurz gebogenen Kolben aufgehängt. Lediglich das entsetzliche Messer steckte in dem blau und roth gewirkten Gürtel, welcher um seine Hüfte geschlungen war. Er lehnte behaglich in Konrad's Sorgstuhl und drehte an dem rabenschwarzen Schnauzbarte, der eine Hand breit an beiden Mundwinkeln, aufwärts gebogen, in die freie Luft hinausstand und nichts weniger als anfeindlich anzusehen war. Dies Gesicht hatte dem langen Konrad als ein solches erscheinen wollen, das nur lachen könne, wenn Einer den Hals breche; allein er sah jetzt, daß er sich geirrt hatte, denn der Rothmantel zog den breiten Mund noch um ein Ansehnliches breiter; die schneeweißen Zähne sahen erschreckend unter dem schwarzen Schnauzert heraus, aber es war in der That gelacht! Und dies Lachen, das Einem zu Muthe machte, als solle man eben in die Folter gespannt werden, kam daher, daß das scharfe Auge sogleich wegbatte, daß Konrad nicht ein Gläslein, sondern ein stattliches Glas voll krystallhellen, gelblichen Branntweins brachte, nach dessen lieblichem Genusse der Unhold lüstern war. Er reckte seine Hand aus, an der noch das Blut des gemordeten Hühnleins klebte, ergriff das mit aller Höflichkeit und einem Proficiat, dessen Wahrheit freilich sehr in Zweifel zu ziehen war, dargebotene Glas, setzte es, nachdem er den Schnauzert zurückgestrichen, an die Lippen, und ehe Konrad noch seinen Bückling ganz vollendet hatte, der das Proficiat begleitete, war es leer, daß auch nicht Eine Thräne übrig gewesen wäre. Das geht gut, dachte Konrad, als der Rothmantel ihm das Glas wieder darreichte und nach der Thüre deutete, was Konrad so nahm, als solle er's noch einmal füllen. Damit hatte er denn auch seines Gastes Willensmeinung auf ein Haar getroffen, und er lächelte wieder so schön dazu, daß Konrad abermals das leise Frösteln in allen Gliedmaßen fühlte.

Als er in die Küche trat, sagte er: Engel, was das gibt, weiß der liebe Gott! der trinkt den starken Drusenbranntwein, als wär's Bonnwasser, und lacht, daß Einem das Blut in den Adern gerinnt! Er schlich in den Keller, goß das Glas voll und nahm zur Vorsorge den Krug mit herauf in den Küchenschrank, um doch nicht allemal in den Keller hinabsteigen zu müssen. Er säumte absichtlich etwas länger und brachte dann das Glas dem Rothmantel, der noch greulicher als das erste Mal lachte, „gut Vater" sagte und es wieder in Einem Ruck hinabgoß. Ganz dieselbe Handbewegung erfolgte wieder, und Konrad sah sich genötigt, denselben Gang zum dritten Male anzutreten.

O tränkst du Gift, Türkenbund! dachte Konrad in seinem Herzen, neigte sich aber freundlich und sagte: Gleich, gleich, Herr Rothmantel! Als er zum dritten Male dasselbe Glas, mit seinem Leibgetränke gefüllt, nahen sah, lachte der Rothmantel mit dem ganzen Gesichte, daß Konrad vor Schrecken zusammenfuhr, aber er meinte, die Augen des Unholds säben doch schon duselig drein und als er eben wollte, versuchte die Zunge ihren Dienst, und es gab nur ein Lallen. Diesmal wollte er doch keinen Branntwein mehr, da er die große Stärke des Getränks empfand.

Engel hatte derweile ein Frühstück von Butter und Käse zurecht gemacht, das sie ihm brachte. Sie setzte es auf den blank gescheuerten Tisch und hatte den Muth nicht, den abscheulichen Mörder ihres lieben Thierchens anzusehen, auch nicht die mindeste Lust dazu. Es war gut, daß sie es nicht that, denn sie würde einem glühenden Blicke begegnet sein, der sie mehr erschreckt haben würde, als sein Zornblick ihren Vater.

Der starke Branntwein begann indessen seine vollste Wirkung bei dem Rothmantel geltend zu machen. Seine Bewegungen wurden in eben dem Maaße unsicher, als er sich bestrebte, diese Unsicherheit zu verdecken. Die wilden Regungen seiner Natur wurden immer entfesselter, als sie es im nüchternen Zustande waren.

Mit unsichern Schritten nahte er sich dem Tische und indem er sich auf die Bank niederplumpsen ließ, rief er: Bauer, Schnapps! Was wollte Konrad machen? Hätte er gesagt: Du oder Sie, es ist nun für's Erste genug! — dann hätte der Unhold ihn sicherlich mit dem Messer gespießt oder ihm den Kopf abgehauen, wie dem schönen Hühnchen. Und Engel das Herz so schwer machte. Er zog daher das Kruchen vor, nahm das Glas und ging den schweren Gang noch einmal, während der Rothmantel unter dem Gedanken an das bildschöne blonde Mädchen sich der Speisen bediente, welche ihre Hand ihm vorgesetzt hatte.

Konrad blieb absichtlich lange aus. Zeitgewinn, dachte er, ist bei diesem Saufaus auch ein Gewinn. Komme ich so schnell wieder, so ist's auch ebenso schnell wieder leer. Das war allerdings richtig, allein es half um zu Nichts; denn kaum hatte die unsichere Hand des Rothmantels das Glas gefaßt, als er es mit kaum begreiflicher Schnelligkeit zum Munde führte und es hinter dem greulichen Schnauzert verschwinden ließ.

Bauer, Schnapps! lallte der Unhold wieder und schob ihm das leere Glas hin.

Das kam denn doch dem langen Konrad zu dick. Sein Krug war auf der Neige; auch mehrte er, und damit hatte er gewiß recht, der Rothmantel habe mehr als genug, womit freilich und ohne Zweifel der Rothmantel aber nicht im Geringsten übereinstimmte. Konrad konnte übrigens das Uebermaaß seines Grimms über den unverschämten Menschen nicht mehr bezwingen und stieß zornig die Worte heraus: Du hast für diesmal schon zu viel und kriegst nichts mehr!

Verstand's der Rothmantel, oder begriff er die unwillige Miene, den murrenden Ton der Rede, oder die abschlagende Handbewegung, welche die Worte begleitete, wie dem auch mag gewesen sein, es blieb ihm über Alles zusammen nicht der geringste Zweifel, und dies weckte seinen wildesten Zorn.

Er sprang auf um seine Wuth an dem Bauern auszulassen; aber in demselben Augenblick öffnete sich die Thüre und Engel trat in die Stube. Sie sah, wie der Rothmantel im rasendsten Zorn sein Messer zog, und ein gellender Angstschrei zitterte durch die Luft. Der Stich den der Rothmantel geführt, hatte den langen Konrad getroffen. Er taumelte gegen den Ofen. Jetzt aber hatten des Rothmantels Gedanken plötzlich eine andere Richtung genommen; er schob das Messer in die Scheide und taumelte auf das Mädchen zu, das ihrem blutenden Vater angstvoll zu Hilfe eilte.

Martin war ein Augenzeuge der Auftritte gewesen, seit Konrad mit dem Rothmantel in Berührung gekommen war. Hinauf in die Oberstube war er geeilt, von dannen er in Konrad's Stube sehen konnte, um sich zu überzeugen, was drüben sich begeben möchte.

Es ahnete ihm, daß es drüben zu schlimmen Auftritten kommen könne. Als der Rothmantel Engel's schönem, zahmen Hühnchen den Kopf abhieb, da zuckte es ihm schon in allen Gliedern, und er wäre hinübergesprungen, den Unhold zu züchtigen, wenn ihn nicht seine Mutter um Gottes Willen gebeten hätte, keine Händel mit dem blutdürstigen Heiden anzufangen. Sie wolle Gott danken, sagte sie, wenn sie mit dem ihrigen in Frieden zurechtkämen; Engel könne sich ja wieder ein anderes Hühnchen zähmen, da sie deren noch mehr drüben hätten. Es sei eben wildes Kriegsvolk, und dazu Türken und Heiden; da müsse man ein so kleines Opfer nicht ansehen, und es ihrem wilden Uebermuth zu Gute halten.

Damit hatte, ohne Zweifel, die Mutter recht, und Martin sah das auch ein, so sehr es ihn wurmte. Uebrigens war die Mutter über ihres Rothmantels Natur und Art bald beruhigt. Es war ein bescheidener, gut gearteter Mensch, der sich sehr manierlich betrug und mit Allem zufrieden war.

Martin aber war nicht so beruhigt über Das, was sich etwa drüben ereignen möchte. Er ging wieder auf die Lauer in die Oberstube und sah genau, was da geschah, selbst der Blick des Unholds war ihm nicht entgangen, als das reizende Mädchen in die Stube trat, denn der Sorgstuhl, darin der Rothmantel saß, stand zwischen dem Ofen und dem Fenster, also daß Martin ihn gerade im Auge hatte. Zorn und Unmuth wuchs in seiner Seele, als er sah, wie der Saufaus Konrad mit Schnapps drangsalirte, und Martin war über die Wirkung desselben außer Zweifel, aber auch in steigender Unruhe über die nachfolgenden Auftritte, die er im Geiste sich bis zum Schlimmsten steigern sah. Als er des Rothmantels Messer blinken, den Stich auf Konrad führen und diesen taumeln sah, und nun Engel's Schrei hörte, da war's aus. Er ergriff des Vaters Knotenstock, der in der Ecke der Oberstube bei seinem Hute stand, schlang den Riemen um die Rechte und war in vier mächtigen Sätzen drüben. Gerade als er die Thüre aufstieß, rang die schöne Engel in ungleicher Kraft mit dem Unholde, und von der herbeigeeilten Magd unterstützt, riß Konrad blutend und bleich auf der Ofenbank. Der Rothmantel bemerkte nicht die kräftige Gestalt, die in die Stube stürzte, denn er wendete Martin den Rücken zu; aber er fühlte alsbald den muskelkräftigen Arm, der ihn von Engel wegriß und in die Stube schleuderte. Einen Augenblick lag er da und schien sich zu besinnen, was ihm geschehen sei, dann aber raffte er sich auf, riß das Messer heraus und stürzte wüthend auf Martin zu, um ihm das Messer in die Brust zu stoßen.

Engel war ohnmächtig am Ofen niedergesunken. Sie sah nicht die Gefahr, welche ihrem Retter drohte. Die Magd stieß einen gellenden Schrei aus; aber ehe noch der Rothmantel nahe genug war, um zum grimmigen Stoße auszuholen, traf seinen bloßen Kopf die ungeheure Wucht eines Schlages mit dem Knotenstecke, daß er ohne einen Laut auf dem Flecke zusammenstürzte und keine Muskel mehr zuckte.

Martin kümmerte sich um Niemand anders, als um seine Engel. Sie lag in einem ergreifenden Zustande da. Ihr schönes, blondes Haar war aufgelöst und floß wie ein seidener Mantel um die Gestalt, ihr Kleid war zerfetzt, das Tuch, welches die keusche Brust so züchtig verhüllte, war weggerissen. —

Martin trat zurück. Komm', Annties, sagte er, ich will deinen Herrn halten, trage Engel in die Kammer!

Das geschah alsbald, und nun erst sah Martin, daß viel Blut unter Konrad's Weste und Kamisol herausfloß, und es ergriff ihn neuer Schrecken! — Er rief zum Fenster hinaus um Hilfe.

Die nahte schon; denn Mariemarlehne war auch aus des Pfarrhauses oberster Stube Zeuge der Auftritte gewesen bis zu dem Augenblicke, da der Rothmantel sein Messer nach Konrad zuckte und dieser taumelte. Da war sie herabgeeilt und in's Zimmer gestürzt, wo der Offizier noch bei dem Heerchen saß und einer Flasche Obermoseler alle wohlverdiente Gerechtigkeit angedeihen ließ.

Da drüben ist Mord und Todtschlag, Herr Hauptmann! schrie sie voll Entsetzen, eben bab' ich zugesehen, wie der Rothmantel den Bauer niedergestochen hat mit seinem greulichen Messer!

Wo ist das? rief der Hauptmann aufspringend und seinen Säbel umschnallend.

Ich will Euch hinführen, rief Mariemarlehne; aber eilt, Herr Hauptmann, ehe es zu spät ist!

Dieser Mahnung bedurfte es nicht, denn der Hauptmann kannte seine Leute, und sein menschenfreundliches Herz wollte gerne Alles verhüten.

Die dicke Schaffnerin seines geistlichen Wirthes ging ihm viel zu langsam. Als er auf die Treppe des Pfarrhauses kam, hörte er das Jammergeschrei von Annties und Engel schon, die sich schnell erholt hatte und in das Zimmer zurückgekehrt war. Er rief dem Rothmantel, der in Kirchmeier's lag, ein paar Worte in seiner Sprache zu, worauf dieser hinwegeilte, während mit wenigen Sprüngen der Offizier in Konrad's Stube stand.

Was gibt's hier? rief der Hauptmann mit einer Donnerstimme in die verworrenen Töne hinein, die hier laut wurden, da schon mehrere Bauern hereingestürzt waren, mit deren Hilfe Martin den verwundeten Konrad entkleidet und eben auf das Bett gebracht hatte.

Martin erkannte den Offizier. Herr Hauptmann, sagte er, den Soldaten hab' ich niedergeschlagen, ich überliefere mich Ihnen!

Gehörst du in das Haus? fragte der Hauptmann.

Nein, versetzte Martin, ich bin der Sohn aus dem Nachbarhause und sah, wie der Unhold den Bauer niederstach und dann dies Mädchen anfiel. —

Ach, Herr Offizier, rief Engel, Alles vergessend, Martin hat nicht angefangen; er hat mich nur von dem schändlichen Menschen befreit, der meinen Vater getroffen hat und auch Martin erstechen wollte, als er ihn von mir wegriß. Da hat er ihm mit dem Stecke da Eins auf den Kopf gegeben, daß er zusammenbrach. Die Annties da hat Alles gesehen. Martin ist unschuldig!

Trotz allen den schlimmen Geschichten, die hier vorgefallen waren, flog doch ein Lächeln über des Hauptmanns ernstes Gesicht, als er des Mädchens beredte Vertheidigung hörte.

Sei ruhig, mein Kind, sagte er zu ihr, so ein Rothmantelkopf ist nicht so leicht eingeschlagen. Es riecht hier stark nach Branntwein, der wird am Ende mehr gethan haben als der Schlag. Hat er viel getrunken?

Bis mal dieses Glas! sagte Engel, ihm das Glas hinhaltend.

Ja, ja, der Klopka ist der größte Säufer und der wilteste Unbold in meiner Compagnie, sagte der Offizier; dafür kenn' ich ihn schon gar lange. Ich habe ihn sogar deßwegen ganz in meine Nähe legen lassen, damit er sich aus Furcht vor mir im Zaum hielte; aber ihr habt ihm zu viel zu trinken gegeben, und —

Ach, Herr Hauptmann, fiel ihm Engel in die Rede, die auf einmal alle Schüchternheit verloren hatte, gerade darum erstach er ja meinen Vater, weil er ihm keinen Schnapps mehr geben wollte, wovon er schon völlig trunken war.

Er trat zu Konrad. Zeige mir deine Wunde! sagte er, und als er sie gesehen, setzte er hinzu: Du kannst Gott danken, daß der Klopka trunken war; denn hätte er nüchtern diesen Stoß geführt, so wärst du längst todt. Sei nur ruhig, deine Wunde ist nicht gefährlich!

Als er dies eben gesagt, eilte der Compagniechirurgus herein. Er untersuchte zuerst den leblos daliegenden Rothmantel.

Herr Hauptmann, sagte er, wer Den getroffen hat eine gesunde Kraft. Ein wenig stärker, so wär's aus — und — ein wenig Branntwein weniger, so hätt' ihn der Andere nicht getroffen. Es thut nichts. Lassen Sie ihn wegtragen, ich werde ihn bald wieder zu sich und auf die Beine bringen.

Nun trat er zu Konrad und untersuchte den. Konrad zog schmerzhafte Mienen, als der Chirurgus nicht eben sehr fein die Sonde einsenkte. Hierauf sagte er zum Hauptmann:

Der Stoß ist auf einer Rippe abgeglitten, sonst wär's am Ende gewesen. Auch das thut nichts und wird bald heil sein.

Er schritt nun zum Verbande des Rothmantels und dann zu dem Konrad's.

Während dieses Alles vorging, war die Stube so voll Bauern, Soldaten, Frauen, Mädchen und Kinder geworden, daß man sich nicht mehr rühren konnte.

Gehet nach Hause! sagte der Hauptmann zu den Bauern. Die Soldaten hieß er bleiben.

Zu Martin gewendet, sagte er: Sei ruhig, mein Sohn, es soll dir nichts passiren. Ich kenne den Unhold, den Klopka, und glaube dem Mädchen, daß du unschuldig bist. Schlägst du aber noch einmal, so bedenke, daß ein menschlicher Hirnschädel nicht von Stahl und Eisen ist!

Er befahl hierauf dem anwesenden Profos, den Klopka wegzubringen. Dieser erwachte, als sie ihn anfaßten. Er widersetzte sich heftig, und schimpfte auf den Hauptmann.

Auch Das noch? rief dieser. Profos, fesselt ihn!

Diesem Befehle konnte nicht ohne große Schwierigkeit genügt werden, da sich Klopka wie ein Rasender wehrte. Endlich aber überwältigten sie ihn.

Schließt ihn krumm! befahl der Capitän, glühend vor Zorn, und der Profos stieß ihn vor sich zum Zimmer hinaus.

Darauf wandte sich der Hauptmann ruhig, als ob nichts vorgefallen wäre, zu dem Chirurgus.

Wenn ich recht gesehen habe, so glitt bei dem Bauern die Klinge auf einer Rippe ab und fuhr durch's Fleisch heraus. Ist's so? —

Euer Gnaden haben das so richtig erkannt wie ein Mann der edlen Heilkunst, sagte mit Würde der Chirurg.

Der Capitän lächelte.

Ich empfehle Euch die sorgfältigste Behandlung dieses Mannes, versetzte der Capitän.

Der Chirurg verbeugte sich.

Wird er auch nicht sterben? fragte Engel mit weinerlicher Stimme.

Diesmal nicht, mein schönes Kind, sagte der Hauptmann.

Ach, was wird es aber geben, wenn der Rothmantel wieder in das Haus kommt! rief Engel voll Angst durch diesen plötzlich in ihr aufsteigenden Gedanken.

Auch darüber kannst du ruhig sein, sprach der Hauptmann. Er wird das Dorf nicht wiedersehen!

(Fortsetzung folgt.)

Anzeigen.

TIPS, CLEMENS & FAUST.
San Antonio Straße, Neu Braunfels.
Händler in
Provisionen, Ellenwaaren
Schuhen & Stiefeln,
Hüten u. fertigen Kleidern.
Leder, Eisen und Stahl,
Eisenwaaren & Wagnerholz, Porzelan & Glass.
Farben und Oele,
JOHN DEERE MOLINE, ILL.
Avery's & Deer's Pflüge u. s. w.

Das beste in der Welt.
Zur allgemeinen Zufriedenheit.
Wunderbare Sparsamkeit.
40 Pfund mehr Brod per Faß.
Jedermann lobt es.
Weißer, leichter, süßer.
Spart Milch, Eier ꝛc.
Verkauft sich überall wie heiße Semmeln.
☞ Wegen Circularen wende man sich an
Georg F. Gantz & Co.
170 Duane Straße, New-York.

Häute und Felle zum höchsten Marktpreise, von allen Gattungen, werden von den Unterzeichneten zu kaufen gesucht. Dieselben sind abzuliefern in der Gerberei nahe dem Comal, hinter Elze's Platz.
Sattler- und Schuhmacherleder von ausgezeichneter Qualität stets an Hand.
A. L. Keßler u. Co.

L. H. Bering. Y. W. McNeil.
BERING & McNEIL,
Importeure und Händler in
Hardware, Stoves, Tinners Supplies
sowie allen in dieses Fach einschlagenden Artikeln.
Tremont Str., Galveston, Texas.

Ayre's Sarsaparilla zur Reinigung des Blutes.
Eine Arznei, die heilt ist eine wahre öffentliche Wohlthat. Ayer's Sarsaparilla heilt sicher eine Anzahl von Uebeln, die immer schmerzlich und oft tödtlich sind. Sie reinigt das Blut und treibt versteckte Säfte aus dem Körper, welche die Gesundheit untergraben und den zu störenden Unordnungen legen. — Hautausschläge sind durch solche Säfte erzeugt, die aus dem Blute entfernt werden sollten. Innere Unordnungen sind die Folgen dieser schlechten Säfte, die sie auf ein inneres Organ oder Organe ausüben, dessen Thätigkeit sie stören und dessen Stoff sie krank machen und zerstören.
Ayer's Sarsaparilla entfernt derartige Säfte aus dem Blute. Wenn diese Säfte ausgetrieben sind, so verschwinden auch die Störungen, die sie verursacht haben, wie zum Beispiel Geschwür in der Leber, im Magen, in den Nieren, Lungen, Ausschläge der Haut, St. Antons Feuer, die Rose, Rothlauf, Finnen, Bläschen, Geschwüre, Aufschwellen der Haut, Schwären, Flechten und Salzfluß, Grindkopf, Ringwurm, Rheumatismus, Nervenschmerzen, Schmerzen in den Knochen, in der Seite, im Kopf, weibliche Gebrechen, Unfruchtbarkeit, weißen Fluß, welcher seinen Grund in einem inneren Geschwür hat und urinaKrankheiten, Wassersucht, Unverdaulichkeit, Abmagerung und allgemeine Schwäche. Wenn diese entfernt sind, so kehrt die Gesundheit wieder zurück.
Bereitet durch
Dr. J. C. Ayer & Co.
Lowell, Mass., praktische und analytische Chemiker.
Zu haben bei allen Druggisten.

F. Moureau.
Neu Braunfels, Texas.
Commissions-Kaufmann.
Besorgt Auszahlungen in Deutschland und befördert Einwanderer über Bremen durch Segelschiffe oder die berühmten Dampfer des
Nord-Deutschen Lloyd
von Bremen nach Galveston.

Grabsteine
Der Unterzeichnete empfiehlt dem geehrten Publikum seine bereits schon fertigen, sehr geschmackvolle und billigen Grabsteine, sowie auch andere Steine; auch bin ich jetzt im Stande, Grabsteine und andere Steine auf Bestellung in allen Formen und Größen zu verfertigen, für deren Verhärtung in der Witterung ich garantire.
K. F. Müller

Notiz.
Soeben erhalten
Landreths-Samen
für Gärten. Jedes Päckchen wird garantirt.
Ernst Scherff,
Neu Braunfels, Texas.

Dr. J. Walker's California Vinegar Bitters ist ein rein vegetabilisches Gemisch, hauptsächlich aus den auf den niederen californischen Gebirgszügen der Sierra Nevada einheimischen Kräutern gemacht, deren medicinische Kräfte ohne Anwendung von Spiritus extrahirt werden. Fast täglich hört man fragen: Was ist die Ursache des unvergleichlichen Erfolges des Vinegar Bitters? Darauf antworten wir: Weil es die Krankheitsursache entfernt und dem Patienten die Gesundheit wiederverschafft. Noch nie zuvor, so lange die Welt steht, ist eine Medizin zusammengesetzt worden, welche die anerkennenswerthen Eigenschaften des Vinegar Bitters zum Heilen der Patienten von jeder Krankheit, die der Menschheit Erbtheil ist, besitzt. Es ist ebenwohl ein mildes Purgirmittel wie ein Stärkungsmittel, indem es Blutanhäufung oder Entzündung der Leber und Eingeweide in Gallenkrankheiten hindert.
Die Heilkräfte von Dr. Walker's Vinegar Bitters sind öffnender, schweißtreibender, lösender, nährender, abführender, Urin treibender, beruhigender, Reizung mildernder, Säfte verbessernder, und Galligkeit beseitigender Art.
Dankbare Tausende preisen Vinegar Bitters als das wunderbarste Kräftigungsmittel das je das sinkende System unterstützt hat.
R. H. McDonald & Co.,
Apotheker und Generalagenten in San Francisco, Cal., und Ecke von Washington und Charlton Str., New York.
Bei allen Apothekern und Händlern zu haben.

Der Abonnementspreis auf die Neu-Braunfelser Zeitung ist

in vierteljährlicher Vorausbezahlung	$ 0.75
in halbjährlicher „ „	$ 1.50
in jährlicher „ „	$ 3.00
in Specie oder das Equivalent in Currency.	
Einmalige Anzeigen unter 5 Zeilen	$ 0.50
„ „ bis 10 „	$ 1.00
„ „ bis 20 „	$ 2.00

und so fort. Jede Wiederholung einer Anzeige kostet die Hälfte der ersten Insertion, Anzeigen auf längere Zeit verhältnißmäßig billiger.

☞ **Bedingung: Halbjährliche Vorausbezahlung.**

☞ In San Antonio wird Herr Nicol. Tenge die Güte haben, Gelder in Empfang zu nehmen und dafür zu quittiren.

☞ In Neu Braunfels können die Abonnenten entweder persönlich auf unserer Office abrechnen, oder da, wo sie ihre Zeitungen in Empfang nehmen. Jeder Abonnent ist uns persönlich verpflichtet von No. 40 an, mit welcher Nummer wir die Zeitung übernommen haben.

☞ Auswärtige Abonnenten, an Orten, wo wir keine Agenten haben, ersuchen wir den Betrag von uns eingesandter Nota's in Currency brieflich uns zuzusenden.

Der Herausgeber.

Das Wahlrecht der Dummen.

Wir entnehmen der „Neu Orleanser Deutschen Zeitung" einen Artikel über das Wahlrecht, welcher mit unserer Ansicht über das gegenwärtige Wahlsystem so genau übereinstimmt, daß wir nicht umhin können, denselben unseren Lesern, welche ihn vielleicht nicht gelesen, mitzutheilen.

Der Hauptgrund der Corruption und anderer Gebrechen, an welchem unsere Bundes-, wie Staatsregierungen leiden, besteht in dem gegenwärtigen Wahlmodus, wo jeder, wenn er auch noch so dumm, gleich dem Intelligentesten sein Wahlrecht an der Wahlurne ausüben kann; und „mit der Dummheit kämpfen Götter" selbst vergebens," ist ein altes Sprüchwort. Wo dieselbe aber noch von korrupten Politikern zu Privatzwecken ausgebeutet wird, muß der Staat leiden und schließlich selbst das Fundament, worauf die freien Institutionen des Landes gebaut sind, untergraben werden. Wir sehen dies besonders in den Staaten, in welchen das Negervotum stärker als das der Weißen ist. Selbst die Stadt New York hat durch den Tammany Ring bewiesen, daß das unbeschränkte Wahlrecht im Bezug von unwissenden Massen eine gefährliche Waffe für die besseren Klassen Bürger in einem Gemeinwesen sind.— Der Artikel sagt:

„In unserem letzten Sonntagsblatt haben wir einen Artikel der Chicageer „Times", eines demokratischen Blattes mitgetheilt, in welchem eine solche Beschränkung des Wahlrechts gefordert wurde, daß die Dummheit davon ausgeschlossen werde. Merkwürdigerweise schließt sich jetzt auch ein hervorragendes republikanisches Blatt Chicago's, die dortige „Tribune", dieser demokratischen Kriegserklärung gegen das allgemeine Stimmrecht an.— Die Chicageer „Tribune" ist bekanntlich ein reguläres Administrationsblatt, und dieser Umstand ist es besonders, welcher dem nachstehenden Artikel mehr Bedeutung als dem der demokratischen „Times" verleiht.

„Das Wahlrecht der Dummen ist nichts geringeres als Klassenherrschaft, sagt Parton, und alle Klassenherrschaft ist vom Uebel. Gleichwohl lassen wir Amerikaner das Wahlrecht der Dummen bestehen und durch seinen Bestand die Grundmauer unseres ganzen Staatenwesens untergraben. Wir lassen jeden Beamten, gleichviel was seine Amtsverrichtungen sein mögen, von Wahlzetteln Gnaden abhängen und lassen den Wahlzettel mehr und mehr in die Gewalt der Schooße und der Schnapsschenke versinken. Selbst unsere Richter müssen ihren beschmutzten Talar aus der Pennen holen, in denen zweibeinige Schweine grunzen. Geht das noch lange so fort, so werden wir in den Ver-un-einigten Staaten leben, d. h. in Staaten, die durch sittliche Fäulniß zerwühlt und zerbröckelt sind.

Wenn erst der Schulzwang eine halbwegs genügende Bildung allgemein gemacht haben wird, wird das allgemeine Wahlrecht vielleicht gefahrlos sein. Jetzt aber ist es entschieden das nicht. Das Wahlrecht ist vom Staate geschaffen und verliehen, damit es zu seinem (des Staates) Nutzen ausgeübt, nicht aber zum Vortheil des damit Belehnten verkauft werde. Die Behauptung, daß es jedem Menschen zukomme, weil er sich die Mühe gegeben hat, geboren zu werden und zu leben, ist ein Blödsinn. Das Gemeinwesen hat das vollste Recht; von Demjenigen, dem er das Wahlrecht anvertrauen will, einen Beweis dafür zu verlangen, daß er fähig ist, dasselbe auszuüben.

Manche Staatsverbesserer wollen diesen Beweis in einem Vermögensbesitz finden. Der Einwand dagegen ist, daß die ohnehin schon bestehende bittere Stimmung der Armen gegen die Reichen noch mehr verbittert werden und daß das Geld eine Macht erhalten würde, die nur dem Geiste gebührt. Zudem ist Betrug schwer dabei zu vermeiden. Allenfalls könnte man verschiedene Vorbedingungen für die Theilnahme an verschiedenen Wahlen verlangen. So z. B. könnte man Geldbewilligungen von der Zustimmung Derjenigen, welche direkte Steuern zahlen, abhängig machen. Vielleicht die beste Art von Vermögens-Census besteht in Preußen, wo zwar jeder Mann das Wahlrecht ausübt, aber das Gewicht seiner Stimme nur im ungefähren Verhältniß zu seiner Steuerleistung gerechnet wird.

Eine bessere Reform würde indessen in dem Erforderniß eines gewissen Bildungsnachweises bestehen. Auch dabei zeigen sich Schwierigkeiten. Man kann wohl einem Menschen in einigen Tagen eine oder einige Seiten Gedrucktes ins Gedächtniß einrauschen und seinen Namen schreiben lehren, dann aber durch geheimes Einverständniß mit den die Prüfung anstellenden Beamten dafür sorgen, daß diese dem Wähler die bestimmten Sätze aufgegeben, welche er auswendig gelernt hat.

In New Haven geschah es vor einigen Jahren, daß die demokratischen Parteiführer im Voraus den Satz der Staatsverfassung wußten, den zu lesen man den Bewerbern um das Wahlrecht zumuthen würde. Die Bewerber schnatterten denn auch diesen Satz mit blitzhafter Schnelligkeit her, ohne sich darum zu kümmern, ob das Buch oberst zu unterst lag, oder aus Versehen eine andere Seite aufgeschlagen war. Indessen bei einer ehrlichen Prüfung würden sich dergleichen Betrügereien verhüten lassen. Jeder Wähler sollte außerdem in Gegenwart der Richter den Wahlzettel unterschreiben.

Solche allgemeine Bestimmungen würden unser staatliches Leben in so fern reinigen, als sie die Macht Derjenigen stören würden, welche jetzt zu ihren eigentsüchtigen bösen Zwecken die Stimmen der Dummen mißbrauchen. Die Tweeds und die Butlers stiegen auf den Schultern zu Macht empor. Wird aber das Wahlrecht vom Nachweis gewisser Schulkenntnisse abhängig gemacht, so werden die Menschen zum Lernen angespornt. Solche Bestimmung käme einer Preisausstellung auf Bildung gleich.

Den Dummen, welche gegenwärtig schon das Wahlrecht besitzen, es wegzunehmen, ist weder räthlich noch thunlich. Wohl aber ließe sich ein gewisser Zeitpunkt festsetzen, von welchem ab Niemand mehr das Wahlrecht haben soll, der nicht lesen und schreiben kann und im Stande ist, halbwegs genügende Auskunft über unser Staatswesen und die Landesgeschichte zu geben."

Amerikanisches.

Washington, 25. Jan. Das Senats-Comite für Eisenbahnen beschloß gestern, gegen alle Eisenbahn Subsidien zu berichten. Angenommen ist bloß die Bill zur Unterstützung der Texas Pacific Eisenbahn, welche erst am Montag erledigt werden soll.

Einer der hervorragendsten republikanischen Senatoren soll sich während der vorigen Woche dahin geäußert haben, daß eine gemeinsame Resolution zur Anerkennung von Kellogg's Regierung ohne Rücksicht auf Pinchback's Zulassung als Senator von Louisiana eingebracht werden soll und daß ein Militär-Gouverneur für Louisiana oder irgend einen andern südlichen Staat, wie privatim vorgeschlagen, außer Frage stehe. General Sheridan wird auf unbestimmte Zeit in New Orleans verweilen.

Das Haus-Comite für Indianer-Angelegenheiten hat eine Verfügung der Cherokee-Legislatur zu erledigen, welche die Cherokee-Delegation autorisirt, mit der Regierung wegen einer Anleihe von $500,000 zu unterhandeln, welche aus dem Erlös des Verkaufes der Cherokee Länder ein westlich vom Arkansas Fluß und südlich von Kansas gedeckt werden soll. Es wird angegeben, daß diese Anleihe zur Unterstützung des Cherokee-Volks, das während dieses Winters in Folge der von Heuschrecken angerichteten Verwüstungen großen Mangel leide, gebraucht werde.

Das Haus Comite für Marine-Angelegenheiten wird wahrscheinlich einstimmig zu Gunsten der Freisprechung des Repräsentanten Stowell von Virginia, der angeklagt ist, eine Marine-Cadettenstelle verkauft zu haben, berichten.

Das Comite für Mittel und Wege wird die Besteuerung von Thee und Kaffe u. s. w. nicht eher in Berathung ziehen, bis es die vom Sekretär Bristow zu entwerfende Bill empfangen hat.

Der Schatzamtssekretär sandte heute Nachmittag eine Tabelle an das vermehrte Zolleinkommen, welche durch Wiedereinkraftsetzung des Zolles für Thee und Kaffe erlangt werden kann, nachweist.

Die kleine Tarif-Bill wird dem Präsidenten nicht vor Montag zur Billigung vorgelegt werden. Ohne allen Zweifel wird er die ehe unterzeichnen.

Das Appropriations Comite vervollständigte heute die Bill für Postwesen, indem $500,000 für die Postbeförderung nach China an die Pacific Postdampfer-Compagnie verwilligt wurden. Für Extra-Subsidien wurde keine Bestimmung getroffen.

Sekretär Bristow kann das Zimmer immer noch nicht verlassen.

Präsident Grant sandte heute wieder eine Masse Manuscripte, Copien von Correspondenzen, welche sich auf die in Louisiana stattgehabten Unordnungen beziehen, an den Senat. Die Correspondenz beginnt mit dem 25. Oktober 1874, und zwar mit verschiedenen in Ziffern abgesandten Depeschen des Generals Emery an das Kriegsdepartement, worin er die Handlungsweise des Major Merrill streng mißbilligt.

Washington, 25. Januar. Etwa ½1 Uhr heute Nachmittag brach in oberen Stockwerk des Marine-Departements Feuer aus, welches rasch um sich griff. Ein General-Feuer Alarm wurde gegeben und die Dampfspritzen von allen Spritzenhäusern wurden zum Löschen angestellt. Das Feuer beschränkte sich auf die Dachzimmer. Menschenleben sind keine zu beklagen wie anfangs geglaubt wurde. Einige der Angestellten und Beamten waren zwar in Gefahr gewesen, zu ersticken, da sie wichtige Akten u. Dokumente zu retten versuchten und auch noch viele der Vernichtung durch die Flammen entrissen. Viele Schriftstücke und Bücher werden durch das Wasser der Spritzen stark beschädigt worden sein.

Alle Beamten und Chefs der verschiedenen Bureaus haben Vorkehrungen getroffen, ihre Bücher und Acten, im Falle sich die Flammen weiter ausbreiten sollten, sogleich von ihren resp. Offizen entfernen zu können.

Nachdem das Feuer gänzlich ausgelöscht worden war, stellt es sich heraus, daß durch das Wasser mehr Schaden verursacht war, als durch das Feuer. Die dadurch verloren gegangenen Papiere können beinahe alle wieder ersetzt werden. Das Feuer war im Ostende des Gebeudes ausgebrochen.

Boucherville, Quebec, 25. Jan. Heute Morgen wurde das Wohnhaus des Farmers Pierre Tulude eingeäschert. Dessen Frau und 8 Kinder kamen in den Flammen um. Tulude trug bei seinen Rettungsversuchen, die er, um seine Familie den Flammen zu entreißen, machte, so erhebliche Brandwunden davon, daß man an seinem Wiederaufkommen sehr zweifelt. Seine Frau und Kinder wurden buchstäblich zu Asche verbrannt und nur kleine Fragmente der Unglücklichen konnten gefunden werden. Das älteste Kind war 13 Jahre alt und das jüngste ein Säugling.

Kansas City, Mo., 29. Jan. Eine Spezialdepesche an die Times von Liberty berichtet, daß der Sheriff von Clay County heute daselbst mit E. M. Samuels, Ed. T. Miller und George James angekommen sei, welche er im Hause der Frau Samuels auf den Verdacht hin, Helfershelfer der „James Boys" zu sein, heute früh um 8 Uhr verhaftet hatte. Die allgemeine Meinung in Liberty ist, daß der Sheriff die richtigen Helfershelfer der „James Boys" hat, aber dieselben scheinen die ganze Verhaftung nur als einen Jux zu betrachten.

St. Louis, Mo., 29. Jan. Eine aus zuverlässiger Quelle kommende Depesche sagt, daß die „James Boys" heute von Scheriff Groom, von Clay County, mittelst einer 20 Mann starken Posse zu Missouri City eingefangen wurden. Einzelnheiten darüber fehlen.

Europäisches.

Berlin auf dem Eise. Vor wenigen Jahren noch warf der Sammelpunkt der Berliner Schlittschuhläufer, die Wasserpartien des Thiergartens, der Verwaltung des letzteren nur wenige hundert Thaler Revenuen ab; wie aber Alles in Preise gestiegen, so auch die Pacht hiefür, und bezahlt der gegenwärtige Unternehmer 4000 Rthlr. Miethe für die Saison. In manchen Jahren ist diese Summe direkt geerntet, weil es oft vorkommt, daß bei gelinder Temperatur auch nicht an einem einzigen Tage Eisbahn vorhanden ist. In kalten Wintern ist dann aber auch das Resultat ein überraschend glänzendes; ein einziger Tag schon allein bringt dann mitunter die Pacht ein, so groß ist der Andrang. Gestern wunderbar schönen Anblick gewährt es, auf den Thiergartengewässern so eine Menge von 60,000 Personen jeden Standes, jeden Geschlechts, jeden Alters herumtummeln zu sehen, schlittschuhlaufend und Schlitten fahrend. An den Ufern haben Militär-Musik Corps entsprechende Aufstellungen genommen und nach deren Klängen wird Centre und Quadrille in zahllosen Abtheilungen getanzt, wie sie anregender in keinem Ball-Saale aufgeführt werden. Für Erfrischungen jeder Art ist hinreichend Sorge getragen, der Hungernde, der Dustende, der Frierende, sie können an den vielen Buden finden alles Das erlangen, was ihrem Geldbeutel ersprießlich ist. Abends, bei Eintritt der Dunkelheit, wird das Gewege womöglich noch stärker; durch tausende buntfarbiger Lampions werden die Eisbahnen erleuchtet, dazu verleihische Hellen durch elektrisches Licht und Verbrennung von Magnesium-Draht; fast würde man glauben, wenn Einen die Kälte nicht Lügen strafte, in eine italienische Nacht bei Krell im Sommer versetzt zu sein.

Madrid, 25. Januar. Verschiedene Gerüchte über einen mit Don Carlos zu Stande gekommenen Compromiß cirkuliren hier.

Der König hielt heute in Peratto über 40,000 Mann Truppen eine Revue ab und wurde von denselben herzlich begrüßt.

Paris, 25. Jan. Die französischen Behörden an der spanischen Grenze haben eine Ladung Waffen für die Carlisten mit Beschlag belegt.

Von Madrid sind Nachrichten angelangt, daß am 23 Januar eine vorläufige Unterhandlung zwischen den Carlisten und Alfonso angeknüpft wurde und werden die dabei gestellten Bedingungen wahrscheinlich zur Zufriedenheit beider Parteien ausfallen.

Es geht ein Gerücht, daß der brittische Gesandte Layard bald von Madrid abberufen werde. Man berichtet nämlich, daß er aus seinen republikanischen Sympathien kein Geheimniß mache.

London, 25. Jan. Laut einer Depesche des Pariser „Times" Correspondenten hat der Herzog von Frieglie keine Aussichten mehr, eine neue Administration bilden zu können. Es hat sich erwiesen, daß er eine Majorität von nahezu 100 gegen sich hat.

Paris, 25. Januar. Die Bill für Creirung eines Senats passirte heute ihre erste Verlesung in der National Versammlung mit 518 Ja gegen 188 Nein. Die Linke und die Legitimisten opponirten der ersten Verlesung.

Rom, 25. Jan. General Garibaldi kam gestern Abend in Civita Vecchia an und wurde von der Bevölkerung unter den größten Enthusiasmus mit einem Fackelzug durch die Stadt geleitet. Heute traf der General in Rom ein und wurde am Bahnhof vom Bürgermeister und den Mitgliedern der Munizipalität herzlich bewillkommnet. Mehrere Arbeiter-Vereine führten den alten Helden in Prozession zu seinem Hotel. Alle Straßen, welche die Prozession passirte, waren Menschenmassen dicht gedränkt und überall legte man den größten Enthusiasmus an den Tag. Die Demonstration wurde durch keinerlei Unordnung gestört.

Später. Der Enthusiasmus, mit welchem Garibaldi hier empfangen wurde, war grenzenlos. Das Volk spannte die Pferde aus seinem Wagen und zog den letzteren bis zum Hotel. Die Menschenmenge, welche sich dort versammelt hatte, war so groß, daß Garibaldi das Hotel incognito verlassen und sich nach einer Privatwohnung begeben mußte.

Man erwartet, daß er am Montag Abend im Abgeordnetenhaus erscheinen und dort während der Debatte über die Verhaftung von Republikanern sprechen wird.

Rom, 25. Jan. Die Deputirtenkammer verwarf heute den Antrag, ein Beschluß zu fassen, worin die Regierung wegen den Villakuffi Verhaftungen gerügt werden sollte.

Wien, 25. Jan. Das Montenegriner Zerwürfniß ist geschlichtet worden. Die Bürger von Montenegro sollen in Cettinje prozessirt werden. Die türkischen Zeugen in dieser Angelegenheit werden in der Grenzstadt Spesp vernommen werden.

Madrid, 26. Jan. Die Carlisten haben auf den englischen Dampfer, der mit dem Kobeltau für die Küste von Biscay beladen ist, gefeuert.

Madrid, 26 Jan. General Primo di Rivera ist zum Commandanten des zweiten Armeecorps im Norden ernannt worden.

Sechshundert Carlisten haben sich in der Provinz Castellen de la Plana in diesem Monat unterworfen

Flüchtlinge von Estella versichern, daß Don Carlos verschiedene Offizire wegen Verraths erschossen hat.

Depeschen von Peralta sagen man erwartet jeden Augenblick eine große Schlacht.

Wien, 26. Jan. Die an den Grenzen aufgestellten Truppen werden sowohl von der Türkei, als auch von Montenegro aus zurückberufen.

London, 26. Jan. Der Kaiser von China starb am 13. des Mts. Sein Kronprinz ist erst 5 Jahre alt und weiß man deßhalb noch nicht, wer sein Nachfolger auf dem Throne werden wird.

Madrid, 28 Jan. Die Nord Armee ist gegen die Carlisten vorgerückt und hat bereits verschiedene gute Positionen derselben erobert. König Alfonso ist bei seiner Armee.

Hendaye, 28 Jan. Don Carlos wird persönlich seine Truppen commandiren in dem bevorstehenden Kampfe, um die Anstrengungen der Alfonsisten, Pampeluna zu bestehen, zu vereiteln.

Die preußische Rangliste für 1874 weiß nach: 12 General-Feldmarschälle, 45 Generale der Infantrie und Cavallerie, 72 General Lieutenants, 153 General-Majors. Unter diesen 282 Generalen befinden sich 52 Fürsten und Prinzen, 12 Grafen, 23 Freiherrn, 187 sonstige Adelige und 17 bürgerliche. Da die Zahl der geadelten bürgerlichen Offiziere nicht groß ist, so vermißt man noch immer die genaue Ausführung der Cabinet-Ordre von 1808 der zufolge dem Avancement in der Armee lediglich das Verdienst entscheiden soll.

Die Nordd. Allg. Ztg. [Bismarck's Organ] schreibt: „Durch die Zeitungen lief in den letzten Wochen die Notiz, daß das Berliner Polizei-Präsidium es dort dahin, es könne den Fürsten Bismarck vor neuen Mordanschlägen nicht schützen. Eine solche Erklärung ist nun zwar nach zuverlässigen Benachrichtigungen nicht abgegeben. Gleichwohl wurde dieselbe nur eine Thatsache constatirt haben. Denn auch die bestausgestattete und bestorganisirte Polizei ist außer Stande, einen Einzelnen in einer volkreichen Hauptstadt vor meuchlerischen Angriffen sicherzustellen. Zu einer Warnung des Fürsten lag oder liegt Grund genug vor. Für heute mag es mit dieser Bemerkung sein Bewenden haben."

Man schreibt aus Obersteiermark: Die ungewöhnliche Strenge des heurigen Winters, nahm sich aber die massenhaften Schneefälle, die er im Gefolge führt, werden unter dem Hochwilde unseres Landes einen unberechenbaren Schaden anrichten, denn Rehe, Hirsche und Gemsen sind im buchstäblichen Sinne des Wortes jeder Nahrung entblößt. Der Hunger hat die armen Thiere bereits alle Scheu verlieren lassen, und rudelweise sieht man sie oft in die Nähe menschlicher Wohnungen kommen, ängstlich suchend und spähend, ob sie nirgends ein Büschel Heu fänden. Jäger, die sich trotz der Schneemassen manchmal in den Wald wagen, haben die Bäume vom hungrigen Wilde angenagt und stellenweise der ganzen Rinde entblößt gesehen. Wiederholt ist es auch schon vorgekommen, daß man verhungerte Rehe in abgelegenen Gebirgsschluchten fand.

Russische Eisbahn. Die Winterfahrten zwischen Petersburg und Kronstadt über das Eis sind wohl einzig in ihrer Art. Wenn das Eis die gehörige Festigkeit erlangt hat und die stets unvermeidlichen Risse und Spalten solide überbrückt sind, wird der Weg ordentlich abgesteckt und die mit Glocken und Laternen versehenen Wächterhäuschen aufgestellt. In jedes der Wächterhäuschen werden vier Matrosen gelegt, deren Pflicht es ist die Laterne in Ordnung zu halten und rechtzeitig anzuzünden. Diese Matrosen lösen sich in der Wache ab und falls ein Schneewehen eintritt, haben sie möglichst unausgesetzt zu läuten, damit vom Wege abgekommene Reisende sich orientiren können. Der Wege wird durch Merkpfähle bezeichnet die mit nicht großen Flaggen aus getheertem Segeltuch versehen sind. Alle 20 Faden steht ein solcher beflaggter Pfosten. Die Werste werden durch hohe Stangen mit den entsprechenden Ziffern bezeichnet; die verwelkten Entfernungen gelten von Kronstadt aus. So beschaffene Wege werden zwei eröffnet; einer direkt nach St. Petersburg, die andere nach Oranienbaum. Auf ersterm Wege wird etwa auf die Hälfte desselben, unabhängig von den schon erwähnten Wachthäuschen, noch ein auf Pfählen ruhendes größeres Haus errichtet, in welchem sich die Reisenden durch Thee und einen Imbiß erfrischen können.

Paris, 29. Jan. In der National-Versammlung wurde heute Nachmittag durch eine Abstimmung von 335 Ja gegen 359 Nein das Amendement Laboulayes zu Bentavou's Bill, wornach die Regierung aus dem Senate, der Deputirtenkammer und dem Präsidenten, welcher der Chef der Executive sein sollte, bestehen sollte, verworfen

Ungeachtet Mr. Louis Blanc gestern gegen das Amendement Laboulayes gesprochen und einen Antrag dagegen gestellt hatte, so stimmte er heute doch dafür. Alle radikalen Deputirten, das ganze Ministerium und das rechte Centrum stimmten gegen dasselbe.

Die Clausel der Bill Bentavous, welche bestimmt, daß die legislative Macht vom Senate und der Kammer der Deputirten, welche durch eine Volksabstimmung erwählt werden sollen, ausgeübt werde, wurde debattirt und angenommen.

Mr. Wallon, ein Bonapartist, stellte den Antrag für ein Amendement, die Organisation der Regierung vorzunehmen, ohne daß die Republik proklamirt werde.

Die Debatte über dieses Amendement wurde auf morgen verschoben. Die Linke wird wahrscheinlich den Vorschlag unterstützen, daß der Präsident für eine unbestimmte Periode wieder erwählt ist.

Madrid, 29. Jan. Die Nord-Armee rückt weiter voran. Im Thale Carascalt sind drei wichtige Positionen der Carlisten gekommen worden. Man erwartet morgen einen allgemeinen Angriff auf die Carlisten.

Santander, 29. Jan. Ein Bataillon und 3 Compagnien stiegen gestern von einem spanischen Transportschiffe bei Gutaria an's Land und belagerten Zaranz.

Große Münzsammlung. Die preußische Regierung hat vom Grafen Prosesch dessen große Münzsammlung, die namentlich im Fache der altgriechischen Münzen unvergleichlich ist, für 100,000 Thaler angekauft.

Eine nicht verlockende Belohnung von bedeutender Höhe hat der Pächter einer Eisbahn in der Blumenstraße zu Berlin ausgesetzt. An dem Eingange zu Kasse befindet sich ein großes Plakat, auf welchem neben den auf Preis und Zeit für die Benutzung bezüglichen Anzeigen in handhohen Buchstaben wörtlich zu lesen ist: „1000 Belohnung Demjenigen der auf meiner gefahrlosen Eisbahn einbricht und — ertrinkt!"

(Correspondenz.)

Unser Brief aus Texas.

Nachsuchung. Was dem Einen Recht ist, ist dem Andern billig.

Houston, den 29. Jan. 1875.

Sonderbar, nicht wahr, daß der Mensch dem Schaaf gleicht; Jage Einer eine Herde Schaafe, und wenn dann der Leiter derselben einen Sprung macht, so wird an derselben Stelle jedes einzelne Schaf dasselbe thun, Ebenso mit Menschen. Begiebt Jemand irgend ein Unternehmen, und sofort findet es Nachahmung. Je unbedeutender jedoch diese Nachahmung an und für sich ist, um so mehr wird sie durch pompöse Ankündigungen das weniger Reelle des Unternehmens zu verdecken suchen.

Nachahmungen sind immer von geringem Werth, denn der Mensch der aus sich selbst Nichts zu schaffen vermag, hat auch nicht Intelligenz genug, gut nachzuahmen.

Eine deutliche Illustration meiner Ansicht haben wir in dem Unternehmen des Capt. J. E. Foster von hier. Vergangenes Jahr begann derselbe auf dem Wege der Verloosung einen Theil seines großen Grundbesitzes zu veräußern um dadurch der Einwanderung nach diesem Staate Vorschub zu leisten. Dieses Unternehmen wurde auch am 20ten October den Footer zur vollen Zufriedenheit Aller abgeführt und ehe Herr Footer seine Vorbereitungen zur zweiten am 2ten März stattzufindenden Verloosung treffen konnte, entstanden schon im ganzen Staate unzählige Unternehmen der Art, und ich bin überzeugt, daß die reelle Behandlung von Seite des Capt. J. E. Foster dem Publikum gegenüber viel zu dieser Nachahmung beigetragen hat. Es ist ein altes Sprüchwort: Was dem Einen Recht ist, ist dem Andern billig, und wenn dem so ist, warum können Mr. Grant und sein Cabinet republikanischen Zeitungen, die seine Louisiana Politik verdammen, ungestraft die öffentlichen Druckereien entziehen, warum können diese Herren Departments Clerks, Postmeister, Marschälle und andere Bürgers Beamte willkürlich ohne alle Gründe entlassen? Wenn wir im Süden dagegen unsere Untergebenen und Arbeitern die Wahl lassen entweder für uns und das Beste des Landes zu stimmen oder anderwärts Beschäftigung zu suchen, so machen wir uns eines Friedensbruches schuldig, wir entziehen dem freien Mann sein Recht, der Geist der Rebellion beherrscht uns noch. Aber, sagt Grant und seine Anhänger, durch solche Handlungen im Süden wird der freigewordene Farbige beeinträchtigt. Wir fragen hingegen: ist der freie Farbige besser als die weißen Regierungsbeamte in den nördlichen Staaten, besser als die Arbeiter in den Werkstätten der Flotte, oder die Departments-Clerks und sonstige Bediensteten, von denen bei weitem die Mehrzahl Unions-Soldaten waren? —

Die Sonne scheint heute zum Erstenmal seit dem 14ten Dezember freundlich und heiter.

Der Ueberfluß an Regen und Koth, dessen wir uns mittlerweile zu erfreuen hatten, gibt uns laut den Versicherungen alter Einwohner und Aerzte die Versicherung daß wir einen trockenen, angenehmen und gesunden Sommer, frei doch Epidemie und Krankheiten haben werden.

Der gelbe „Jack" hielt seine Ernte rings um uns in 1873, und daß unsere Küstengegend verschont, letztes Jahr klitzt er aus, und wenn alle Zeichen nicht trügen, wird er uns auch dieses Jahr mit seiner Anwesenheit verschonen. Wir fürchten er wird sich nach New-Orleans wenden, weil Sheridan ihn nicht fürchtet, und davon gehört „Jack" immerhin zu diesem Banditenkorps.

Se-El-Em

Eine Damenspielhöhle.

New Yorker Lebensbild.

In der „Westl. Post" schreibt Theo. Pfau aus New York:

Ich will jetzt versuchen, ein Bild zu entfalten, wie es die reichen Frauen in New York, natürlich meistens Amerikanerinnen, Französinnen oder Spanierinnen, gerne treiben. Der Banker, der Fabrikherr, der Kaufmann verläßt Morgens seine palastähnliche Wohnung; die Frau Gemahlin nebst Kind. Tochter befinden sich äußerst wohl, es ist in der comfortabelsten Weise für sie gesorgt und die Börse ist gut gespickt. Nachdem das Mädchen die Madame frisirt und angekleidet hat, ertheilt sie Befehl, daß der Kutscher John vorfahre. Der Kutscher fährt vor, und fragt natürlich die Madame beim Einsteigen — Wohin? worauf sie dann antwortet: Zu meiner Putzmacherin.

Der Johann weiß genau, was es ist, und führt mit sicherer Hand die mit schwerer Seide ausgeschlagene, und sonst reich verzierte Equipage nebst Inhalt vor das Putzgeschäft. Dasselbe befindet sich ganz in der Nähe von Dr. Booths Kirche am University Place, und wenn selbst ein Kurzsichtiger an der Ecke der neunten Straße und University Place steht, kann er das Haus gut ohne Brille sehen. Beim Eintritte der reichen Frau klärt sich das Gesicht der Putzmacherin förmlich auf, ist sie doch eine ihrer besten Kunden. Nach dem Austausche mehrerer gleichgültigen Redensarten wird die reiche Dame eingeladen, in das neue Lokal zu gehen, um dort die neuesten Importationen zu besichtigen. Sie betritt ein großes, prachtvoll ausgestattetes Zimmer, worin sich zwanzig bis dreißig Damen befinden, Weiber und Töchter von Bankiers, reichen Kaufleuten 2c. Ein Büffet, mit köstlichen Weinen und feinen Liquören, Champagner und Cognacs reichlich versehen, steht in einer Ecke des Salons; ein alter ergrauter Neger, auf dessen Verschwiegenheit zu rechnen ist, bedient die Damen, die nicht nur ein Glas Champagner oder ein Gläschen Parfait d'amour trinken, sondern häufig einen Cocktail oder Brandy Punsch bestellen, da die leichten Getränke die gewünschte Wirkung nicht mehr hervorzubringen im Stande sind.

Jetzt haben sich 28 Damen um eine große ovale Tafel gesetzt. — Was sie nur wollen? Was interessirt sie so? — Weiße und rothe Spielmarken machen jetzt ihr Erscheinen auf dem Tische, man hört eine weibliche Stimme: „Come make your betts, Ladies"; — eine tadellos weiße, feine Hand, mit den herrlichsten Diamanten geschmückt, hält ein silbernes Kästchen, — sie ist es, die diese fashionable Faro-Bank für Damen hält.

Die Polizei kennt dieses Etablissement; sie ist aber blind, sie wagt es nicht, diese Spielhöhle aufzuheben, wo täglich Leib und Seele von Frauen und Töchtern der größten und stolzesten Kaufleute New-Yorks zu Grunde gerichtet werden. Wie könnte man auch diese Damen verhaften, und wie andere, von gröberem Material, vor den Richter schleppen?

Die Polizei ist genau unterrichtet, und die dort patrouillirenden Polizisten kennen Alles. Diese aristokratischen Sünderinnen nehmen aber die ersten Stellen in der Gesellschaft ein, ihre Männer und Brüder sind die „Ersten" in der Finanzwelt und im Handelsstande. Mancher Mann der Abends nach Hause kommt und sein Weib an die Brust drückt weiß nicht, daß er eine unverbesserliche Spielerin küßt, die sein Geld verschwendet und endlich ihn entehrt, indem sie ihre Ehre verkauft, um Spielschulden zu decken; zu allem dem verfallen die meisten dem Laster der Trunksucht, welches Laster auch unter den reichen Damen New Yorks in erschreckender Weise um sich gegriffen hat.

Das obige ist kein Märchen, sondern Thatsache, und eine der Schattenseiten New-Yorks.

Lokales.

Großer

Fastnachtszug

am

Dienstag, den 9ten Februar 1875 Anordnung des Zuges.

Marschall und Adjutanten seiner königlichen Hoheit.

K. K. Musikchor.

Finanzministerium.

Staatswagen seiner K. K. Hoheit des Prinzen Carneval I. mit Gefolge.

Landgraf Pietsch und Prinzessin Elisabeth mit Begleitung.

Der Durchgang der Venus (mit Tannhäuser.)

Die K. B. Nachtwächtergarde.

Bei und zugelaufene Narrenfreiwillige zu Fuß.

Die Spritze.

Andere Narren zu Pferde.

Die Eisenbahn.

Volk u. s. w.

Laut Befehl S. K. K. Hoheit

CARNEVAL I.

Hofmarschall von Schöppenstadt.

— Wie aus dem Programm von König Carneval zu ersehen, sind großartige Vorbereitungen getroffen worden, um den ersten derartigen Fastnachtszug, welcher je in Neu Braunfels gehalten wurde, so effektvoll zu machen, als unter den gegenwärtigen Verhältnissen möglich ist. Der Zug wird neben einer großen Anzahl von Masken, welche das zuschauende Publikum ohne Zweifel in große Heiterkeit versetzen werden, auch elegante Kostüme aus verschiedenen Jahrhunderten, sowie sonstige Charaktermasken aufweisen. Nach Allem, was wir bis jetzt erfahren haben, wird die Sache ausgezeichnet arrangirt, obwohl wir eigentlich nicht zum Ministerium oder Hofstaat des Prinzen Carneval gehören, also von den Absichten Seiner K. K. Hoheit keine genaue Einsicht haben. Jedoch so viel ist uns unter 4 Augen mitgetheilt worden, daß wir den Unterthanen des „Narrenherrschers" eine große Ueberraschung und lustigen Fastnachtszug versprechen können. Alle Bürger in der Nähe und Ferne, welche den Zug gerne sehen oder mitmachen wollen, sind von Seiner Hoheit eingeladen, zu kommen und am Feste Theil zu nehmen. Zu bemerken ist jedoch, daß nur Masken den Zug mitmachen können, und daß alle theilnehmenden Masken sich den Anordnungen des „Narrenministeriums fügen."

— Die Distrikt-Court ist in Sitzung, wie wir hören, hat sich die Grand Jury bereits nach 2tägiger Sitzung vertagt, da wenige oder nur unbedeutende Anklagen vorlagen.

Der Mordfall von W. Faust wird wahrscheinlich nächsten Montag zur Verhandlung kommen. 60 Jurors, welche außerhalb der Corporation und Umgegend derselben wohnen, sind bestellt worden, da man, und vielleicht mit Recht, annahm, daß sich die Bürgerschaft der Stadt in dem Falle bereits ein Urtheil gebildet hatte, welches bei den meisten als Jurymänner unzulässig machte.

— Auf warmes Frühlingswetter ist abermals Winterkälte eingetroffen, was uns doch, wie es scheint, vor neuem Regenwetter verschont hat. Straßen fangen an, in fahrbaren Zustand zu kommen, doch dürften noch 2 Wochen gutes Wetter nöthig sein, um die Wege vollständig für Passage nach allen Richtungen herzustellen.

Geschäfte sind noch immer flau, Baumwolle kommt wenig oder fast gar nicht auf den Markt, wohl auch in Folge der bisher so fahrbaren Straßen. Preis ist, wie wir hören, 12½ Cts. Häute gut in Nachfrage. Korn 60—65 Cts. Futter sehr rar und bringt für gutes Heu hohe Preise. $1.00 für 100 Pfd. wurde dieser Tage bezahlt, und war nicht genug im Markt um Nachfragen zu decken.

— Wir verweisen unsere Leser auf die Anzeige der Herren Singer und Fischer, Handler in Brillen, Augengläsern u. s. w. Die Herren werden sich einige Tage hier aufhalten und sind bereit, Brillen- oder Augengläser erforderlichenfalls solche welche für ihre Augen passen, zu verkaufen. Die Herren städ- entweder bei Hrn. Ernst Scheff's Store, wo sie ihren Stand haben, oder auch im Boardinghaus von Hrn. Thos. Buß ansprechen.

— Wir machen alle Diejenigen, welche morgen Abend, den 6ten Februar den Maskenball des Turvereins von Neu Braunfels mitzumachen gedenken, darauf aufmerksam, daß Tickets **nur** allein im Store von Schramm, Bro. u. Benner zu bekommen sind. Jedes Mitglied des

Editorielle Notizen.

— Die Internationalbahn. Laut Nachrichten von Austin hat die International-Bahnfrage die dritte Lesung passirt. Um unseren Lesern einen kurzen Ueberblick dieser für uns so wichtigen Frage zu geben, wollen wir einige kurze Bemerkungen vorausgehen lassen. Die letzte Legislatur hatte die Landfrage an die Supreme-Court, sie entschied die Frage jedoch nicht endgültig und zwar aus dem Grunde, weil vorgebracht wurde, daß dieselbe keine Jurisdiction in der Sache hätte. Die Frage kam deshalb zurück an die Legislatur, welche jetzt in Session ist. Um die Sache endlich zu einer endgültigen Entscheidung zu bringen, wurde der Bill eingebracht; welche ein Compromiß zwischen dem Staat und der Compagnie bezweckte. Die Bill befürwortet die Auszahlung von $3,500,000 als Subsidien für den Bau der Bahn von Jefferson am Red River bis nach San-Antonio. Wie man aus den letzten Nachrichten ersehen; ist die Bill im Senat mit zwei Stimmen Majorität durchgegangen.

Für die Compromiß-Bill stimmten: Senatoren Baker, Burton, Camp, Fulton, Dwyer, Flanagan, Friend, Morris, Moore, Nantle, Russel, Stirman, Swift und Weisfall. 14.

Dagegen: Senatoren Ball, Bradshaw, Bradley, Craven, Dillard, Davenport, Ellis, Frath; Hobby, Ireland, Parker und Wood. 12.

Die folgenden Senatoren brachten einen Protest gegen die Passirung der Bill ein: Wood, Frath, Dillard, Bradshaw, Sheppard, Ellis, Parker, Bradley, Davenport, Ball, Craven und Ireland, und zwar aus dem Grunde, weil die Bill eine specielle Summe Geld enthält, und keine ⅔ Majorität erhielt, daß ferner die Subsidien für die Internationalbahn eine Verletzung der Constitution ist, welche ein böses Beispiel für alle zukünftige solche Verletzungen und zum Schaden des Volkes im allemeinen sei. Der Protest wurde niedergeschrieben.

Der Vorsitzer des Senates, Lieutenant-Gouverneur Hubbard widerlegte jedoch mit nachdrücklichen Worten den Einwand der Senatoren; welche gegen das Compromiß stimmten, und dewies ihnen durch ihre Abstimmung in der letzten Sitzung der Legislatur, daß sie selbst für ein Compromiß waren, und dem Staat die volle Bezahlung der der Compagnie garantirten Bonds zu ersparen.

Wir haben nicht Raum genug, um die Debatten über diesen äußerst wichtigen und interessanten Fall ausführlich zu geben, müssen jedoch bemerken, daß wir zu unserem Bedauern sehen, daß der Senator von Guadalupe County alles versucht, die Bezahlung der Bonds unter allen Umständen zu hindertiren. Wir haben in die Ehrlichkeit und Aufrichtigkeit der Motive, welche Hr. John Ireland in dem Kampfe gegen die Bewilligung der International-Bahnbonds gemacht, niemals den geringsten Zweifel gesetzt, aber warum er jetzt selbst gegen ein Compromiß ist, das er in der letzten Sitzung der Legislatur befürwortete, ist uns unsichtlich gesagt ein Räthsel.

Das Compromiß erspart dem Staat $500,000 nebst den bereits fälligen Zinsen, sichert den Bau der Bahn bis nach San Antonio in kurzer Zeit, und östliche Senatoren sind es, welche den Bau der Bahn, d. h. Bewilligung der Bonds befürworten, und der einflußreichste westliche Senator ist dagegen und zwar wie es scheint unter allen Umständen.

Mag der Herr Senator bedenken, daß die Frage für die Entwickelung des Westens von unberechenbarer Wichtigkeit ist, und daß derjenen opponirt, wofür ihm der Westen in der That nicht dankbar sein wird. Die Bahn ist Willens die Constitutionalität der Frage zu übernehmen, also ist kein Grund vorhanden, die Bondbewilligung noch länger zu verschieben. Die Ehre des Staates erheischt es, daß die Sache auf irgend eine Weise und zwar so rasch als möglich geschlichtet wird.

Wird der Senator, dessen Stimme so schwer in die Waagschale für das Gedeihen des Westens von Texas ist, noch länger fortfahren, der Entwickelung dieses so lange vernachlässigten Landestheiles seinen unbeugsamen Willen entgegen zu setzen, so mag er erfahren, daß seine treuesten Freunde und Beförderer im Glauben an die Ehrlichkeit seiner Motive zweifeln müssen. Die Sache muß geschlichtet werden und zwar so rasch als möglich. Dagegen macht die Bahn verantwortlich, daß sie die ihr gesetzten Bedingungen in Beziehung der Etablirung von Depot in San Marcos und Neu-Braunfels erhält, die Bahn bis nach San-Antonio so rasch als möglich baut, — und die ganze Affaire schließlich zum Besten des Staates sowie zur Gerechtigkeit der Compagnie geschlichtet wird.

— Wie wir aus der „Freien Presse" von San Antonio ersehen, existirt daselbst eine Einbrecherbande, welche allenthalben in der Stadt nächtliche Einbrüche verübt. Herr Menger wurde vor einigen Nächten um $600.00 bestohlen, andere Einbrüche finden statt in verschiedenen Theilen der Stadt, und trotzdem daß ein Theil der Feuerwehr als Special-Polizisten eingeschworen wurde, ist es bis jetzt noch nicht gelungen, der Thäter habhaft zu werden.

— Die Legislatur hat $4000 auf die Habbasinertung von Wesley Hardin, den bekannten Desperado, gesetzt. Am 29ten Januar wurde ein Mann Namens Jim Taylor in Austin arretirt. Er war ein Cousin der bekannten Taylors, und gehört zur sog. Taylorebande. Es wird berichtet, daß Wesley Hardin und andere sich in der Nähe von Austin versteckt hielten, um Repräsentant Stevens zu erwerben, und Jim Taylor steht im Verdacht, dabei betheiligt zu sein. Er schoß vor einigen Tagen einen Mexikaner, und wird deshalb in Untersuchung kommen.

— Das Viehstehlen am Rio-Grande ist noch immer im vollen Flor. Vor einigen Tagen wurden ein paar Ver. Staaten Soldaten erschossen, als ein Detachment Truppen Viehdiebe verfolgte. Zwei Mexikaner, welche zur Bande gehörten, wurden ebenfalls von Soldaten erschossen.

Neue Anzeigen.

Ball

Fastnacht-Sonntag und Fastnacht-Dienstag in Schumachers Halle. H. Beringer.

Ball

Am Fastnachts-Sonntag den 7. Februar bei John Rheinländer.

Ball

Am Fastnachts-Sonntag und Fastnachtsdienstag in Petri's Halle G. Köhler.

Masken-Ball

des

Turnverein von Neu Braunfels.

Sonnabend, den 6. Februar in Rheinländers Halle. Jedes Mitglied ist zu 3 Tickets berechtigt und hat das Recht, Gäste einzuführen.

Tickets sind zu 50 Cts. bei der Firma Schramm, Bro. und Benner zu lösen, da an der Kasse durchaus keine verabfolgt werden.

Für das Vergnügungskomite,
G. Knöke, 1ster Schriftführer.

Zu verkaufen

Aepfel-, Birnen-, Aprikosen- und andere Bäume aus Hills Nursery sind billig zu verkaufen bei L. Brumme,
in Neu Braunfels.

Brillen!

Das Europäische Optische Geschäft von

Singer & Fischer

am Store des Herrn Ernst Scheriff empfiehlt dem verehrten Publikum

Brillen und Augengläser u. s. w.

in bester Qualität und Auswahl und zu billigen Preisen.

$5 Belohnung

erhält Derjenige von mir, welcher den oder die Thäter anzeigt, welche am Freitag und Montag Nacht am Akademiegebäude Fenster eingeworfen haben.

H. Seele, Lehrer.

Warnung.

Wir, die unterzeichneten Eigenthümer des Cedernwalds, bekannt unter dem Namen Comalstädter Cederwald, gelegen an Waco Spring und angrenzend an Stieb's Land, warnen hiermit Jedermann, ohne unsere Erlaubniß Holz von unserem Lande zu holen. Zuwiderhandelnde werden wir gerichtlich belangen.

Comalstadt, den 5ten Februar 1875.

H. Modrdoff.
H. Köbler.
G. Gerbes.

Notiz.

Sonntag Morgen um 10 Uhr beginnt in der hiesigen katholischen Kirche eine 8tägige Missions-Andacht, gehalten durch zwei berühmte P. P. Redemptoristen, wozu hiermit alle höflichst eingeladen werden.

Rev. P. Behr.

Ich habe stets an Hand

und verkaufe zu billigen Preisen ausgezeichnete

frische Aepfel, Orangen u. Citronen.

Edw. Naegelin.

Gebrüder Scholl's Thüren- und Fenster-Fabrik

zu verkaufen.

Wir sind Willens unseren Shop mit sämmtlichen Maschinen unter vortheilhaften Bedingungen zu verkaufen. Ueber das Nähere wende man sich gefälligst an die Eigenthümer.

Bestellungen auf

Thüren, Fenster und Jalousien, sowie Thüren- und Fensterbekleidungen,

werden jedoch entgegen genommen und prompt ausgeführt bis ein Verkauf stattgefunden.

H. & A. Scholl.

Neu Braunfels, den 4ten Februar 1875.

Fortgelaufen:

Eine kleine braune Mähre, Brand

VB, (verbunden)
darunter JL. [verbunden]

Eine 2jährige Fuchsmähre, Bleß an der Stirne, mehrere Brände, Hauptbrand J—L.

Ein gelber Fuchs, weiße Mähne und weißem Schwanz, Brand J—L. Wer die Thiere auf Zips Farm in Schumannsville abliefert, erhält $15 Belohnung.

H. Leißner.

Verlangt Werden

$2000 auf ausgezeichnete Sicherheit. Näheres in der Expedition dieser Zeitung zu erfragen.

20 Pfund Early Rosekartoffeln für $1, oder $7,50c.

per Faß zu kaufen bei

C. Flöge.

Ayer's abführende Pillen.

(Cathartic Pills.)

Verstopfung, Unverdaulichkeit, Leberbeschwerden, Kopfweh, verdorbenen Magen, Leberbeschwerden, Uebelkeit, Gelbsucht, biliöse Kolik,

sind Ayer's abführende Pillen das beste Mittel.— Ihr Effect zeigt, daß sie besser sind als andere Pillen. Sie sind angenehm zu nehmen, aber stark in ihrer Wirkung. Sie reinigen das Blut von allen unreinen Substanzen und bringen frische Bewegung und Thätigkeit in das Körpersystem; die besten Aerzte bezeugen die Vortrefflichkeit und schnelle Wirkung dieser Pillen. Für Kinder sind sie die sicherste und beste Arznei, indem sie leicht zu nehmen und sicher wirken; sie sind aus dem vegetabilischen Stoffen und darum vollkommen unschädlich.

Bereitet durch

Dr. J. C. Ayer & Co.,
Lowell, Mass., praktische und analytische Chemiker.

Zu haben bei allen Druggisten.

Ewell's Farm zu verkaufen

Diese Farm, gelegen an der Martinas, nahe der Einmündung desselben in den Cibolo, enthält 1400 Acker, 700 Acker davon sind in Feld, wovon 350 in Cultur, Zenzen sind in guter Ordnung.— Auf der Farm befindet sich ein massives steinernes Wöchtiges Wohnhaus nebst andern Gebäulichkeiten. Das Land kann an Fruchtbarkeit von keinem anderen im Staate gedeckt werden. Titel unanfechtbar. Bedingungen äußerst vortheilhaft. Kaufliebhaber wird hierbei kund gethan, daß der Eigenthümer während der Zeit von drei Wochen auf der Farm anwesend sein wird.

J. B. Ewell & M. W. Ewell.

Frische

Garten Sämereien

in großer Auswahl, sowie auch Samen-Kartoffeln und Spargelpflanzen

garantirt und direkt bezogen

von D. Landreth u. Sohn in Philadelphia, sowie auch

Blumen-Samen

in großer Auswahl haben so eben erhalten.

Neu Braunfels, den 19. Januar, 1875.
6) **Köster & Tolle.**

Zur Beachtung.

Unsern Freunden und dem Publikum im Allgemeinen hiermit zur Nachricht, daß wir am heutigen Tage unsern Geschäfts-Kontrakt erneuert haben, um ein allgemeines Kaufmanngeschäft in Neu Braunfels und ein Eisenwaarengeschäft in Austin zu führen. Das Geschäft in Neu Braunfels wird in Zukunft unter dem Namen

TIPS, CLEMENS & FAUST,

und das Geschäft in Austin unter dem bisherigen Namen

Walter Tips & Co.,

geführt werden.—Indem wir unseren Gönnern für das uns bisher erwiesene Zutrauen und Wohlwollen danken, werden wir uns bemühen, dasselbe auch in Zukunft zu bewahren. Achtungsvoll

Walter Tips,
Wm. Clemens.
Jos. Faust.

Große Texas Land-Vertheilung,

Eine Farm für $3.00.

Ein schönes Wohnhaus, ein großes Geschäftshaus, oder ein Bauplatz für $3.00.

300,000 Dollars,

Werth von Grund-Eigenthum wird unter den Tickethaltern in Houston, Texas am 15. März 1875 vertheilt.

Der erste Preis wird ein feines Backsteinhaus an der Mainstraße gelegen, sein, welches per Jahr $1000 Rente bringt, Werth des Eigenthums $18,000, das kleinste Geschenk ist 40 Acker oder ein Baulot. Die Vertheilung enthält $60,000 Acker gutes Land, welches in 38 Counties des Staates liegt. Die Presse des Staates und die Staatsauthoritäten entdecken das Unternehmen.

Circulare, welche Beschreibungen des Landes, den Plan der Ziehung und andere Informationen enthält, werden auf Verlangen geschickt.

Jeder Postmeister ist authorisirt, als Lokalagent zu handeln. Tickets $3.00. Zehn Prozent Rabbat wird für Clubs von 10 oder mehr Tickets erlaubt.

Referenzen: Alle Banken, Banquiros und Geschäftsleute in Houston.

Für Tickets, Agenturen und Einzelnheiten wende man sich an

Wagley & Lockhart, Managers,
Houston, Texas.

Epilepsie frei kurirt.

Irgend eine Person, welche an dieser Krankheit leidet, wird hiermit aufgefordert, sich an Dr. Price um eine Flasche seiner Medicin zu wenden, welche Z. Erpreß

Frei! geschickt wird

Die einzigen Kosten sind die Erpreßgebühren, welche kaum nennenswerth sind.

Dr. Price hat die Behandlung von

Fits or Epilepsy

seit Jahren zu seinem Hauptstudium gemacht und garantirt eine Kur durch den Gebrauch seiner Medizin.

Verfehlt nicht, seine Medicin zu gebrauchen; sie kostet euch nichts und er wird euch

kuriren

mag auch die Krankheit noch so alt, oder mögen auch andere Medizinen wirkungslos geblieben sein.

Gebrauchsanweisungen mit einer Probeflasche werden frei geschickt.

Send genau in der Angabe eurer Adresse und Postoffice. Briefe zu adressiren an

Dr Chas. T Price,
(52T 67 Williams Street, New York.

Schwindsucht kurirt.

Herr Redakteur!

Ich erlaube mir, das Publikum darauf aufmerksam zu machen, daß ich ein positives Mittel zur

Heilung von Schwindsucht

und anderen Hals- und Lungen-Krankheiten habe, und daß durch die langjährige Praxis ich Hunderte von Schwindsuchtfälle kurirt habe. Ich bin bereit

$1000.00

für Einen Fall zu geben, der nicht erfolgreich sein wird. Proben meiner Medizin werden an Leidende ohne Bezahlung verschickt, wenn es verlangt wird.

Adresse:

Dr. T. F. BURT,
(26T 69 William Str., New York.

Zu Verkaufen.

Eine Farm von 127 Acker, woron 80 in Cultur, nebst Wohnhaus und gutem Brunnen, 6 Meilen von Neu Braunfels, an der Straße von Seguin nach Neu Braunfels, auf der östlichen Seite der Guadalupe gelegen, ist zu verkaufen. Näheres auf der Farm beim Eigenthümer zu erfahren.

H. Henke.

NOTICE

Ich benachrichtige hiermit meine Freunde und Bekannte in der Nähe und Ferne, sowie ein reisendes Publikum im Allgemeinen, daß ich vom 20sten Jan. 1875 an das hiesige

Guadalupe Hotel

übernehmen werde. Für prompte Bedienung, gute Speisen und Getränke wird stets gesorgt werden, und empfehle ich mich deshalb allen Reisenden, sowie meinen vormaligen Freunden und Gönnern auf's Angelegentlichste.

Emil Braun.

W. M. Edgar, Henry McCulloch, Ben McCulloch.

EDGAR & McCULLOCH,

Speditions- und Commissions Kaufleute,

und

Händler in Groceries,

Luling, Texas.

Prompte Aufmerksamkeit wird allen Geschäften gewidmet werden, welche uns übertragen werden.

☞ Käufe werden gemacht auf Baar-Orders, Verkäufe auf Consignation. Liberale Vorschüsse auf Verschiffungen von Wolle, Baumwolle, Häute, Rindvieh, Schafe und Schweine.

Edgar & McCulloch.

Foster's zweites

TEXAS GRAND CONCERT,

In Houston am 31ten März 1875.

$200,000 Auslosung,

Gewinne in Gold, Land, Farmen und Houston Stadteigenthum. Unter den Preisen werden

25,000 in Gold fein.

☞ Das Grundeigenthum repräsentirt den vollen Werth der Angabe.

Hauptgewinn $10,000 in Gold.

Von langer Bekanntschaft mit Capitän J. E. Foster, und aus Zutrauen in seine Ehrlichkeit fühlen wir uns berechtigt, seine Preis-Verloosung als eine ehrliche und unparteiische zu erklären.

Unterzeichnet J. T. Wilson,
Bürgermeister nebst Stadtrath der Stadt Houston.

Der Houston Telegraph, welcher selten solche Unternehmungen berücksichtigt, sagt über die erste Ziehung: „Selbst die mißtrauischste und tadelsüchtigste Person konnte über die Ziehung nicht den leisesten Tadel aussprechen. Sie war ehrlich, unpartheiisch und gerecht. Das Comite und die Recorder bestanden aus den besten Bürgern der Stadt, und waren so gütig, die Aufsicht und Arbeit der Ziehung zu übernehmen.

„Capt. Foster hat in dem ganzen Unternehmen mit einer Ehrlichkeit gehandelt, die über allen Verdacht erhaben ist. Ohne Zweifel hat ihm das Unternehmen Gewinn gebracht, aber das Eigenthum, welches als Preise gegeben wurde, war vollständig das werth, für was es angegeben wurde."

Die „Houston Age" spricht sich über die Ziehung ebenfalls sehr ruhmlich und anerkennend aus. Sie sagt: „Während Capt. Foster allen Teranern Glück wünschte zu einem Gewinn, er es doch gern sehe, daß Ticketnhaber in Louisiana, Mississippi und Südcarolina gewinnen würden, um sich auf Texasländereien eine Heimath gründen zu können u. s. w." Die Ziehung begann dann und wurde strikt ehrlich ausgeführt."

☞ Keine Verbindung mit der Dennison, Wagely und Lockhart, oder irgend einer anderen Verloosung.

Jedes Ticket kostet **$3.00,**

und ist ihrgeler Rabbat wird auf Bestellung einer größeren Anzahl Tickets gegeben.

Ehrliche und fähige Agenten werden verlangt.

T. W. House, Schatzmeister,
Adresse: J. E. Foster, Manager,
Houston, Texas.

Gefunden

Am 25. December 1874 Morgens vor Herrn F. Mouteau's Store eine Summe Geld. — Der Eigenthümer wolle sich legitimiren und an Herrn F. Mouteau in New-Braunfels wenden.

John Haberer.

Häute! Häute!

Kalbfelle, Hirschfelle und Ziegenfelle, grüne und trockene, werden von dem Unterzeichneten in seiner Gerberei zu den höchsten Marktpreisen gekauft

Emil Dittmar,
Neu Braunfels.

Victor Böhme

Empfiehlt dem Publikum seine Baumwollen-Gin, in Comalstraße, Neu-Braunfels, bei der Dampfmühle. Aufträge werden prompt besorgt.

☞ Wer seine Baumwolle für 8¼ per Ballen gegint haben will, bringe dieselbe zu mir.

Louis Henne

New-Braunfels, ...Texas

Fabrikant von

Zinn- und Eisenblech-Waaren

Händler in

Koch und Heiz-Oefen, Koch- und Küchen-Geräthschaften,

Waschmaschinen, Ringer, Eisen- u. Holz-Pumpen, Wasser und Lampröhren, Büchsen und Schrotflinten, Lampen u. Gläser, Blech- u. Zinn-Spielsachen, Dachbedeckung, Rinnen und sonstiges Metall.

Arbeiten werden in kürzester Zeit und zum billigsten Preise geliefert. Ich mache besonders auf die

Cotton Plant Koch-Öfen und die **Union Waschmaschinen**

[für welche ich der alleinige Verkäufer hier bin] aufmerksam, welche zu herabgesetzten Preisen verkauft werden.

J. Behnsch

½ Meile östlich von New-Braunfels,

Händler in

Provisionen,
Ellenwaaren,
Hüten,

Stiefeln, Schuhen

u. s. w. u. s. w.

Nimmt alle Landesprodukte zum Marktpreis **als Bezahlung an.**

F. Penshorn,

Nahe dem Courthaus, Neubraunfels

Beer-Saloon

und Logierhaus.

Ausgezeichnete Getränke, Logis für Reisende, Stallung für Pferde, und prompte Aufwartung stets zu finden. Board gut und billig.

☞ Freunden und Bekannten in der Nähe und Ferne, sowie einem verehrten Publikum im Allgemeinen erlaube ich mir hiermit bekannt zu machen, daß ich das von Herrn Emil Braun gehaltene Boardinghaus nebst Bier-Salon übernommen habe. Ich werde mich bemühen, durch prompte Bedienung, sowie gute Speisen und Getränke das Zutrauen, das in mich gesetzt wird, zu rechtfertigen.

F. Penshorn.

Notiz.

Waizen-Mehl, erste und zweite Sorte, sowie Roggenmehl, Güte garantirt, ist stets zu billigem Preise auf der Comalmühle zu haben. Auf Verlangen nach Hause geliefert.

Korn wird zum höchsten Markt-Preis als Bezahlung angenommen.

Roggen- und Saatwaizen zu haben.

H. Schimmelpfennig.

E. Howe's Nähmaschinen Agentur.

Gutes Maschinenöl und Nadeln habe ich stets an Hand. Ich garantire für jede von mir gekaufte Maschine 6 Jahre. Monatliche Abzahlungen bewilligt.

Gustav Gerlich.

Dr. A. Brodeur,

Zahnarzt.

Erste Cläße Arbeit wird zu billigen, der schlechten Zeit entsprechenden Preisen prompt besorgt. Office, im Hause der Frau Remer.

Einem verehrten Publikum

erlaubt sich der Unterzeichnete seine in hiesiger Stadt befindliche Cotton-Gin bestens zu empfehlen. Der Samen, bei Ablieferung von ganzen Ballen—wird zurückgegeben, gegen Oel und Oelkuchen eingetauscht, oder auch für baar gekauft.

bei G. Weber.

Frisches Waizenmehl ist zu

haben in J. Landa's Mühle, von hiesigem, sowohl als von allas Waizen. Auf Verlangen auch nach Hause geliefert.

A. J. Kern,

52 Commerce Straße, San Antonio, Texas.

Importeur und Agent für

die besten

Weine & Cognacs,
Einheimische und Havanna

Cigarren, Rauch- u. Kautaback,

sowie

Eine große Auswahl Tabackspeisen.

Importirte Cognacs, Weine und Cigarren können direkt aus dem

U. S. Bonded Warehouse

bezogen werden.

Lumber-Yard

in

Castelstraße, Neu-Braunfels

Der Unterzeichnete macht hiermit bekannt, daß er mit heutigem Tage ein Lumber-Yard eröffnet hat, und stets alle Arten von Bauholz und Bretter an Hand hält.

Eugen Ebensberger.

Ernst Grüne, jun.

Neu Braunfels und Thornhill.

Händler in

Dry Goods, Groceries,

Glaswaaren,

Crockery, Hardware,

Willow & Woodenware,

sowie

General Merchandize.

Da ich mit einer der größten Lumberniederlagen in Texas in Verbindung stehe, so werden specielle Aufträge für alle Sorten von Baubolz, sowie für Thüren, Fenster und Jalousien von mir entgegen genommen und prompt ausgeführt.

Zu verkaufen.

Bei Georg Pfeuffer sen. sind Aepfel, Birn und verschiedene andere Arten von Fruchtbäume zu verkaufen, die klimatisirt sind und hier besser wachsen als die importirten, zu billigen Preisen

Ausverkauf einer noch großen Quantität Leder, von allen Sorten, für Sattler und Schuhmacher, auch Pelzfelle zu den billigsten Preisen bei George Pfeuffer sen. nebst Gerberei-Geschirr.

Samen, Samen!

Landreth's Samen, zu Landreth's Preisen.

Wer Landreth's Gartensämereien bestellen will, kann Zeit und Geld ersparen, wenn er sich an

John Kern's Sole Depot for Landreth's Seeds,
603 South 5te Straße, St. Louis, Mo

Dr. Claessen,

Arzt, Wundarzt
und
Geburtshelfer.

Office: Guadalupe Hotel,
New-Braunfels Texas.

Edw. Naegelin,

Seguinstraße, Neu Braunfels.

Bäckerei und Conditorei.

Hält stets verräthig alle Sorten von feinem Backwerk, sowie Rosinen, Citronat, Datteln Feigen und Corinthen, nebst den feinsten Sorten von Chocoladen. Bestellungen für Backwerk zu Hochzeiten und Kindtaufen werden prompt ausgeführt.

Cider ist zu haben bei der Flasche oder beim Faß.

Frische Orangen, Citronen und Aepfel stets an Hand.

Notiz

Wir machen hiermit bekannt, daß unsere Mühle zum Mahlen von Waizen nun vollständig eingerichtet ist, und daß ich im Stande bin, gutes Waizenmehl zu liefern. Prompte Bedienung wird zugesichert.

E. Grüne und Bro.,
Thornhill.

H. C. Burke.

Advokat u. Rechtsanwalt

New-Braunfels, Comal Co.....Texas.

Office: Nahe dem Courthaus.

A. Eikel,

Wagon & Carriage Maker.

Seguinstraße, Neu Braunfels, Texas.

Hält beständig an Hand eine große Auswahl leichter und schwerer

Wagen,

Ambulances u. Buggies u. s. w.

Agent für die rühmlichst bekannten

Studebaker Wagen

welche ich zu den billigsten Preisen zum Verkauf offerire.

Bäume und Bienenzucht

Das Umpflanzen von Bäumen ist besser früh als spät. Meine, nur von bewährt befundenen Bäumen gezogenen Edelbäume von 2 bis 6 Fuß Höhe kosten 25 bis 50 Cent, die Pfirsiche meist Frühsorten, dann spät und andere; auch einige Arten Aprikosen [im Mai reifend] Pflaumen und Aepfel. Die aus guten Kernen gezogenen Pfirsichbäume, 3 jährig, 5 bis 8 Fuß hoch kosten 5 bis 10 Cent.

Mein Bienenbuch, nach der besten Dzierzonschen Manier kostet 1 Dol und das Holz Modell zur Muster Bienenwohnung, [worin kein Wurmfraß] auch 1 Dol. beide zusammen 1½ Dol. H John Schmitt in Seguin nimmt Bestellungen an, und übernimmt auch die Bäume.

Nach San-Antonio und Austin bezahle ich die Fracht selbst. W. Bruckisch.

Hortontown

New Braunfels Woolen Manufacturing Co.

Halten beständig an Hand eine große Auswahl von

schweren und leichten

Blankets,

aus reiner Wolle fabrizirt,

ebenso

Jeans, Casimeres.

Wollenes Strickgarn u. s. w.

☞ Höchste Preise werden für Wolle bezahlt.

A. L. Keßler,

BANKER,

verkauft Wechsel auf Galveston, New-Orleans und New-York und auf alle Hauptplätze in Deutschland, Holland, Norwegen, Rußland, Spanien, Italien, Schweden, Frankreich, Schweiz, England, Dänemark, giebt Credit-Briefe für Reisende, collectirt Gelder Erbschaften und andere Forderungen in jedem Orte von Europa.

John Müller.

San Antoniostraße, Neu Braunfels,
gegenüber dem Court-Haus.

Hält beständig an Hand

eine große Auswahl von Dry Goods, Groceries & Crockery.

Täglich zu haben!

Fette Schweine, geschlachtet oder lebend, 6 Cts. per Pfund. Frisches Schweinefleisch 8 Cts. per Pfd. Gesalzenes Schweinefleisch, 10 Cts. per Pfd.

Alle Sorten Wurst, Schmalz, und frisch geräucherter Speck bei

Wilhelm Seekatz.

Zu verkaufen.

500 Acker Land, in Hays County gelegen, 1 Meile östlich von Boris Creek. 125 Acker sind in Fenz, und 65 Acker in Cultur. Gute Häuser, Cisternen und ein Brunnen befinden sich auf der Farm.— Wenn verlangt, wird in Parcellen zu 50 Acker, oder das Stück im Ganzen verkauft. Bedingungen: Ein Drittel Baar, Rest in Ein und Zwei Jahr, mit 10 Prozent Zinsen. Näheres bei

J. U. Garnett u. Co.

S. A. Nov. 26.

Frische Samenkartoffeln.

Soeben erhalten „Frische garantirte Early Rose und Goodrich Kartoffeln", sowie

"Onion Tops" [Zwiebeln]

Feine Limburger- und Schweizerkäse, sowie Heringe und Sardellen.

Wm. Appmann.

Stets an Hand

frischer Kalk.

Bekanntmachung.

Ich mache hiermit bekannt, daß ich im Hause, wo ehemals Schuhmacher Wissian wohnte, Seguinstraße, Geo. Webers Store gegenüber, eine Schuhmacherwerkstelle eröffnet habe. Prompte und gute Arbeit wird garantirt.

Fr. Haberer.

Wohnungsveränderung.

Ich theile hiermit einem verehrten Publikum mit, daß ich nun in Seguinstraße, gegenüber A. Weinerts Store wohne. Ich werde mich bemühen, auch ferner meine Kunden so prompt als möglich zu bedienen. Gute Arbeit wird garantirt.

C. R. Wissian,
Schuhmacher.

Notiz

Den Bewohnern von Neu-Braunfels und Umgegend zur Nachricht, daß ich erbötig bin, Land als Privat-Feldmesser auszumessen, u. allenfallsige Aufträge prompt ausführen werde.

E. Köbig,
Feldmesser.

Hoffmann's Putz und Modewaaren Geschäft

San-Antonio Straße

Neu-Braunfels, ... Texas.

☞ Die größte Auswahl der neuesten und modernsten

Damen und Kinderhüte

Blumen, Federn und Bänder,

Spitzen, Besatz und Fransen,

Schuhe und Strümpfe,

Herbst und Winterkleidungsstoffe,

Wollene Tücher und Mützen u. s. w.

Gold & Galanterie-Waaren,

Nippsachen und Parfümerien,

Spielwaaren und eine große Auswahl neuer Waaren zu Weihnachtsgeschenken u. dgl., sowie alles neue in Mode- und Putzwaaren zu noch nie dagewesenen billigen Preisen.

Die Damen der Stadt und Umgegend sind freundlichst eingeladen, die Waaren zu besichtigen und die Preise zu prüfen.

Wm. Appmann.

Seguinestraße, Neu Braunfels.

Dry Goods & Groceries.

Kauft alle Landesprodukt zum höchsten Preise.

DR. AUGUST KOENIG'S HAMBURGER BRUST THEE

Das beste und sicherste Mittel gegen die verschiedenen Angriffe der Lunge und der Kehle, wie: Husten, Schnupfen, Engbrüstigkeit, Bräune, Heiserkeit, Influenza, Entzündung der Luftröhren, gegen die ersten Grade der Schwindsucht und zur Erleichterung schwindsüchtiger Kranken, wenn die Krankheit schon tiefe Einschnitte gemacht hat.

Niederlage bei A. Vogeler & Co., Balto. Md.

Bei allen Apothekern und Drogisten zu haben.

Ein Packet 25 Cts., 5 Packete für $1 00.

Um Fälschungen vorzubeugen, bitten wir darauf zu sehen, daß jedes Packet von Dr. Aug. König's Hamb. Brusthee mit nebenstehender Handels-Marke sowie dem Namenszuge der Herren A. Vogeler & Co. versehen ist.

Dr. August Koenig's

Hamburger Tropfen.

Ein untrügliches und sicheres Mittel gegen alle Krankheiten des Magens, der Leber, des Unterleibes, sofern sie aus Verschleimung, angehäuften Kruditäten und Unverdaulichkeit entstanden sind, als kolikartige Leibschmerzen, Beschwerden des Kopfes, der Brust, Schwindel, Drücken, Düsterkeit des Kopfes, Beklemmung der Brust, beschwerliches Aus- und Einathmen.

Eine Flasche 50 Cts. 5 Flaschen $2.

Dr. Aug. König's

Hamb. Kräuter-Pflaster.

für Verbrennungen, Prühungen, Frostbeulen, Wunden, Rheumatismus, Engbrüstigkeit, kurzen Athem, Brust- und Lungengeschwülste, Reißen in den Gliedern, Kopf- und Zahnschmerzen, innere Verletzungen, Hühneraugen, Beschörnen, geschwollene Brüste, Fisteln, Dammrch, und überhaupt alle Hautgeschwüre. Bei Menschen und Thieren gleich anwendbar.

25 Cts. per Packet 5 Packete für $1.

In allen deutschen Apotheken zu haben.

Theo. Butz,

Seguinestraße, Neu Braunfels, Texas.

BOARDIG HOUSE.

Kost und Logis per Tag $1.00.
Per Woche $6. Per Monat $20.

Hält beständig an Hand ausgezeichnete und gute Getränke; Cigarren, Tabak, Austern, Sardinen, Lobsters, Schweizer und Limburger Käse. Für gute Bedienung wird stets gesorgt.

Korn wird gekauft zum

Marktpreis von

Tips u. Clemens.

Verschiedenes.

— Die Thatsache, daß nicht blos im Süden sondern auch im Norden der Ver. Staaten massenhafte Gesetzlosigkeiten vorkommen ist nicht so bekannt, wie sie bekannt zu sein verdient. In der einzigen Town Carbondale, Illinois, kommen gegenwärtig mehr Gewaltthätigkeiten vor, und es herrscht dort eine größere Erbitterung als zwischen den beiden Racen im Süden. Der Ort ist von St. Louis aus in 4½ und von Chicago in zwölf Stunden zu erreichen. Ein ganzes Jahr lang hat dort ein furchtbarer Terrorismus geherrscht. Mord und Totschlag war an der Tagesordnung. Die Streitenden sind Glieder verschiedener Familien, die sich gegenseitig bekämpfen. Man weiß, mit welcher Heftigkeit, mit welch unversöhnlichem Haß Familienfehden ausgefochten werden. So systematisch wird in in dem Städtchen Carbondale der Kampf zwischen den Sidneys, Hendersons, Russels einerseits und Pullmans, Hinchcliffs und Cranes andererseits geführt, daß es bis jetzt trotz der vielfachen Gewaltthaten nicht gelungen ist, auch nur einen der Uebelthäter der Gerechtigkeit zu überliefern. Der Congreß schickt seine Comités nach Mississippi und Alabama für die Untersuchung der Kukluxladen, während in Iowa, Illinois und Pennsylvanien — man denke nur an die Mollie McGuire — die grausamsten Gewaltthätigkeiten ungestraft ausgeübt werden. Mit Rücksicht auf die erwähnten Ereignisse in Illinois sagt der „Marion Monitor“:

Der Name William en County ist ein Gegenstand des Spottes und der Verachtung geworden. Die Schande wird noch lange auf der betreffenden Localität ruhen. Fremde, die sich in Süd Illinois eine Heimath suchen, meiden jene Gegend, wie man einer Schlange aus dem Wege geht. Bald wird die unselige Familienfehde den Werth des Landes so sehr herabgedrückt haben, daß nicht einmal der dritte Theil des frühern Preises dafür bezahlt wird. Die Schätze des Bodens werden brach liegen und der Getreidesegen wird aufhören. Dies ist in der That ein trauriger Zustand. Jedermann wünscht, daß die Uebelthäter den Gerichten überliefert werden, aber so groß ist der Schrecken, daß Niemand wagt, gegen sie zu zeugen. — Es ist gewiß die höchste Zeit, daß diesen Uebelständen auf irgend eine Weise ein Ende gemacht wird.

Ueber einen zwölfjährigen Raubmörder erzählt die Berliner „Staatsb. Ztg“. Der Sohn des Webermeisters K. in F. begab sich kürzlich nach Rummelsburg, um seine dort wohnende Tante zu besuchen fand aber nur seine etwa neun Jahre alte Cousine vor, welche mit mehreren Kindern vor dem Hause ihrer Mutter spielte. Er wußte die Kleine nach der Stube zu locken und die nachfolgenden Kinder auf geschickte Weise zu entfernen. Hierauf ergriff der Junge ein auf dem Tisch liegendes Messer und forderte das kleine Mädchen unter der Drohung, es sofort zu erstechen, auf, ihm das Geld seiner Mutter auszuhändigen. Da das Kind dies zu thun sich weigerte, versetzt er demselben einen Stich in die Backe, worauf dasselbe die Commode öffnete und dem jugendlichen Räuber 81 aushändigte. Als der Knabe mit gezücktem Messer mehr Geld heischte, holte das geängstigte Mädchen, welches heftig blutete, noch 850 herbei. Doch dem Unhold „kam beim Essen der Zeit“, seine Habgier war erwacht, er wollte mehr, er wollte Alles haben. Trotz des Flehens und der Versicherungen seiner Cousine, daß kein Geld mehr vorhanden sei, erfaßte er die Unglückliche, warf sie über ein Bett und war eben im Begriff, wahrscheinlich einen Mord zu begehen, als die Mutter der in größten Lebensgefahr befindlichen Kleinen hinzukam und dieselbe den Händen ihres Peinigers entriß. Der junge Bösewicht soll, bedeckt mit dem Blute seines Opfers, der Polizeibehörde überliefert, von dieser aber, wie wir aus den uns zugegangenen sonst glaubwürdigen Nachrichten entnehmen, seiner Familie zur Bestrafung übergeben worden sein.

Eine merkwürdige Bekanntmachung hat der Bürgermeister eines Orts in der Pfalz erlassen. Sie lautet: „Es ist zu dieseitigen Ohren gekommen, daß das Vieh in den Ställen mit brennenden Cigarren und Pfeifen gefüttert wird, was künftighin mit 30 Kr. bestraft werden soll.“

In der letzten Sitzung der Londoner Geographischen Gesellschaft wurde der Bericht des Lieutenants Grandy über den Verlauf seiner Expedition in Afrika vorgelesen. Grandy meldet, daß Wege jetzt gebaut werden, um Truppen das Marschiren und das Aufheben der Sclaventransporte zur Küste zu ermöglichen. Den Eingebornen wurde die Pflege des Gummibaumes empfohlen, dessen Werth in Europa sie bisher nicht gekannt haben. Die Häuptlinge waren Hrn. Grandy gegenüber sehr freundlich und gastlich und versprachen, künftige Expeditionen zu fördern. Er fand mehrere Spuren vertriebener Ansiedlungen am Congo und schildert die Eingebornen als civilisirt träge und sehr dem Tabaksgenusse ergeben. Palmen wachsen daselbst sehr üppig, doch wird das Palmöl meistens zur Destillation des außerordentlich berauschenden Weins benutzt, den der König und die Häuptlinge in starken Mengen zu sich nehmen. Der König versprach Hrn. Grandy, der ihm Stearinproben zeigte, künftighin lieber Stearin als Wein aus den Palmen zu fabriciren. Als der Lieutenant durch Congo zog, decimirte gerade eine furchtbare Pocken-Epidemie das Land und er verlor fast seine ganze Eingeborenen-Escorte.

Im preußischen Landtage hat im vorigen Jahre der Abg. Miquel einen fast einstimmig angenommenen Antrag wegen Zerlegung von Domainen behufs Bildung von bäuerlichen Gütern gestellt. Die Regierung nahm demselben gegenüber zwar eine kühle Haltung an, ist aber doch in Neuvorpommern in dieser Richtung vorgegangen, indem sie Domainen in größere und kleinere bäuerlichen Stellen zertheilte und so zum Verkauf gebracht hat. Vielleicht wieder Erwarten der Regierung ist dieser Verkauf vollständig gelungen, obwohl die Parzellen ohne Gebäude und unter der Bedingung bedeutender Baarzahlungen veräußert wurden. Wahrscheinlich wird die Regierung nach dieser Erfahrung die Neigung gewinnen, in gleicher Richtung und nach einem großen Plane auch in andern Provinzen vorzugehen. Die Finanzen des Staates würden sich dabei ebenso gut stehen wie die socialen Verhältnisse auf dem platten Lande gewinnen würden. Es ist keine Frage, daß die Leichtigkeit, mit welcher ein großer Theil der ländlichen Bevölkerung sich zur Auswanderung, sei es in die großen Städte, sei es über das Weltmeer, entschließt, abnehmen muß, sowie dem ländlichen Arbeiter die Gelegenheit geboten wird, sich in seiner Heimath ein eigenes Besitzthum zu erwerben. Wenn die Regierung diesen Proceß in großem Maßstabe und energisch in Angriff nähme, wäre sie in einem Jahre 30,000 neue Bauern zu schaffen im Stande. Auch in den Kreisen der großen Gutsbesitzer tritt schon in vielen Gegenden die Neigung hervor, ihren Besitz zu verkleinern. Doch wird dies sehr erschwert durch die Hypothekenbelastung der großen Güter.

Humoristisches.

Backfischliches Beileid.

Denk' Dir, Amalie, das kleine niedliche Ferkelchen, das meiner besondern Pflege anvertraut war, ist vorgestern geboren, — todt! das kleine liebe Schweinchen!

Amalie: Ach Gott! wie sehr ich Dich bedaure, denn weißt Du bei jedem Todesfalle thun mir immer am meisten die Hinterbliebenen leid.

Zweideutige Antwort.

Kommissär: Sie haben in Ihrem Zählungsbogen nicht angegeben, ob Sie ledig oder verheirathet sind.

Fröme; Habe ich nicht gemacht ein ! hinter den Namen meiniges, also muß ich doch sein verheirathet.

Ein Blitzableiter.

„Siehst Du lieber Freund, meine Haushälterin hat mir mit ihrem ewigen Genörgel das Leben recht verbittert. Da hab' ich mir nun ein Studenmädel eingestellt, — die kann ihr nichts recht machen sie mag thun was sie will; den ganzen lieben Tag zanken sie daher mit einander und ich hab jetzt meine Ruh'“!

Etwas über deutsche Vornamen.

Bekanntlich sagte eine biedere Lausitzerin „Ich zeichne die ganze Kinderwäsche mit „S“, denn die Namen aller meiner Kinder fangen mit einem „Sch“ an; sie heißen nämlich: Jean, Jenny, Charlotte und George.“ Eine Bienerin dagegen stellte ihre Kinder dem Norddeutschen vor mit den Worten: „Schau'us, das is derr Esel (Thereesel), das ist derr andr' Esel (Andreesl) und das ich ach'n Esel (Agnesl).

Motiv.

A.: Mag'rer ist kein Mädchen mehr,
Und Du liebst es doch so sehr,
Anna nur ist Dein Gedanken,
Anna nur Dein ganzer Sinn!
B: Weil gerad bei einer Schlanken
Näher ich am Herzen bin.

Kaltes Blut.

Schäme Dich, sagte ein Lieutenant zu einem Soldaten der beim Anblick des anrückenden Feindes blaß vor Angst und bebend als hätte er das Fieber, im Glied stand.

Du zitterst wie eine Memme! In der Gefahr muß man kaltes Blut haben.

Das habe ich auch, erwiederte schlotternd der Soldat ..... Aber es ist viel zu kalt, und deshalb friere ich um so heftiger.

Gute Antwort.

König Ludwig XI. von Frankreich ging einmal auf einem seiner Lustschlösser Abends in die Küche, und fand daselbst einen Knaben von 14 bis 15 Jahren welcher den Bratspieß drehte. Der König, dem der Knabe gefiel, fragt: „Wo bist u der? Wie heißest Du? Wie viel verdienst du hier?“

„Ich bin von Berry, heiße Stebran, bin Küchenjunge und verdiene so viel, als der König.“

„Wie viel verdient denn der König? fragte Ludwig.

„So viel, als er braucht; und ich verdiene auch so viel, als ich brauche,“ antwortete Stebran.

Die gescheidte Antwort gefiel dem König und der Küchenjunge wurde zum Kammerdiener ernannt.

Aus dem Schulleben.

Ein Lehrer erzählte in der Schule die Geschichte von Solon und Krösus. Als er die Worte Solons sprach: Niemand ist vor seinen Tode glücklich zu preisen,“ bemerkte er die Unaufmerksamkeit eines Knaben und gab ihm einen Verweis: „Du ungezogener Junge, wirst gewiß wieder nicht wissen, was ich gesagt habe!“

„O ja, Herr Lehrer, ich weiß es.“

„Nun, was denn?“

Sie haben gesagt: „Niemand ist vor seinem Tode glücklich in Preußen.“

Der glückliche Schütz.

Ja Bruder! wenn ich daran denke, was ich mit dem Judesspreel für Hühner geschossen habe, da wird mirs ganz anders zu Muth, Jahr für Jahr unsre zweihundert Hühner; für faig haben wir geschossen wenn es gar keine gegeben hat!

Ein Schluck

Oberst: „Johann bring' mir einen Schluck Wein, nimm aber gleich einen Maßkrug mit.

Nervosität

Die gnädige Frau von Zitterpappelmeier ist so nervös daß sie immer ohnmächtig wird, wenn Einer mit der Gabel in eine Leberwurst sticht — es thut ihr gar so weh.

Kindliche Naivität

Ein kleines Mädchen lief eines Morgens weinend zum Papa und klagte:

„Die Mama roppt mich immer, wenn sie mich kämmt.

Sich selber roppt sie nicht; wenn sie sich kämmt dann hängt sie ihren Zopf an die Wand“.

Anzeigen.

Chas. Hasenbeck,
BAR-ROOM
Seguine Straße, gegenüber Post-Office
Hält stets an Land ausgezeichnete Getränke von allen Arten. Prompte Bedienung wird zugesichert.

E. Reiffert. Wm. Frobese. Chas. Mäggi.
H. Runge & Co.
en gros Händler in Groceries
Commissions
und
Speditions-Geschäft,
Indianola,
und
Cuero und Luling.

Gustav Gerlich,
Mechaniker
S. Ant. Straße, Neu Braunfels
Empfiehlt sich zu allen in seinem Fach vorkommenden Arbeiten.
Reparaturen an Nähmaschinen und Goldsachen werden gut ausgeführt.

Thüren- und Fenster-Fabrik
von
Gebrüder H. und A. Scholl.
Die Unterzeichneten halten stets vorräthig alle Sorten
Thüren,
Fenster und
Jalousien,
sowie Thüren- und Fensterbekleidungen,
ferner übernehmen wir das Hobeln von
Fußbodenbrettern,
sowie
Lattensägen.
und alle in dieses Fach einschlagende Arbeiten. Nur gute und solide Arbeit wird garantirt.
Bestellungen werden schnell und Billig ausgeführt.

Joseph Benoit
Seguinestraße, Neubraunfels, Texas.
Fabrikant von Zinn- und Blechwaaren aller Art. Verfertiger von Dachrinnen; Kupfer-, Messing- und andere Metall-Arbeiten werden zu den billigsten Preisen verfertigt. Kochöfen und Heizöfen stets vorräthig zu den billigsten Preisen. Reparaturen werden schnell und prompt ausgeführt, sowie Blechdächer in der Stadt, wie auf dem Land auf Bestellung verfertigt.

Ernst Scherff
New-Braunfels, ... Texas
Händler in
Dry Goods
Groceries
Crockery
und Glaswaaren
Fertige Herrnkleider u. Hüte
GROVER & BAKER Nähmaschinen
Doty's berühmte
Waschmaschinen.
Direkt aus
Deutschland
erhalten eine große Auswahl
Tuche, Burkins, Meltons
und
Flanellen,
die sich gut für Frühjahr und Sommeranzüge eignen

7te herzoglich Braunschweigische Lotterie.
Mit Ganzen-, Halben- und Viertel-Loosen der obigen Lotterie empfiehlt sich zur gefälligen Abnahme, und verspricht prompteste und reelle Bedienung der Unterzeichnete. Auch wird Herr Hermann Geisler in Neu Braunfels gern bereit sein, nähere Auskunft zu geben.
Die Preise der Loose sind, bei Franco-Zusendung inclusive der Listen

Ganze Loose	$33 00.
Halbe Loose	$17 00.
Viertel Loose	$8 50.

Adresse: Hermann Meyer,
in Wolfenbüttel, Königreich Sachsen,
Deutschland.

Samen, Samen!
Meine illustrirten Samen Catalogen für 1875 sind fertig und werden auf Verlangen frei an Besteller versandt, dieselben sind in englischer und deutscher Sprache gedruckt.
John Kern, 211 Market Str.,
St. Louis, Mo.
Berichte wo du diese Anzeige gelesen.

Verlangt wird ein anständi
es Dienstmädchen. Gute Behandlung und guter Lohn wird zugesichert.
M. Königheim,
Main Plaza, San Antonio.

Julius Reich.
Bar-Room und Billiard.
Seguinestraße, Neu Braunfels, Texas.
Hält beständig an Hand ausgezeichnete und gute Getränke. Für gute Bedienung wird stets gesorgt.

C. Flöge.
Ost-Werk, Ecke San Antoniostraße,
Neu Braunfels, Texas.
Registered Wholesale Liquor Dealer
hält beständig an Hand
Die beliebten Kentucky, Tennessee, Missouri und Ohio Whiskies, American Brandy und Rum, feinste Sherry, Port und California Weine
Ferner ein volles Assortment von schweren und Fancy
Groceries,
Saddlery & Saddlery-Hardware,
Crockeries
and
GENERAL MERCHANDIZE.
Mein Lager in Oefen enthält die anerkannt besten Oefen von den berühmten und größten Fabriken in Cincinnati und Troy verfertigt, welche ich unter Guarantie zu den alten Preisen verkaufe.

Jean Henry Eward,
Neuchateller Uhrmacher.
Chaux de Fond
in der Schweiz,
wohnhaft in der San Antoniostraße
in Noltes Haus

G. H. Schmitt
Seguinestraße, Neu-Braunfels, Texas.
Hält beständig vorräthig
ein großes Lager von
Mebeln
Särge sind beständig an Hand von jeder Größe.

Möbel Möbel!
Eine große Auswahl von billigen Möbeln, deutsche und amerikanische Spiegel, desgleichen Spiegelgläser, Bilderrahmen, runde ovale und viereckige, Goldleisten, Wallnußleisten und Imitation Rosewood für Bilderrahmen sowie Rückwände.
Gartenbänke.
Fertige Särge eine Auswahl von Beschlägen, u. s. w.
zu haben bei
Eugen Ebenberger.

E. H. CUSHING,
Houston, Texas,
Buch-, Kunst- und Musikalien
Handlung,
Hält stets an Hand
Alle Arten von Schulbücher, sowie eine große Auswahl von Piano's Orgeln u. s. w.

Wm. Wetzel,
Neu-Braunfels Texas.
Detail Händler
und
Agent für
Singer's
Nähmaschinen.

J. Jahn.
Seguinstraße, Neu Braunfels, Texas.
Hält stets an Hand und verkauft zu den niedrigsten Preisen die
größte Auswahl
aller Arten von ausgezeichneten
Möbeln, sowie Matratzen.
Wir können einem verehrten Publikum die Versicherung geben, daß unsere Auswahl, Güte und Billigkeit der Möbel von keiner anderen derartigen Niederlage in unserer Stadt übertroffen werden kann.
☞ Kommt und überzeugt euch selbst It is no trouble to us, to show our goods, even if you don't buy.

Fortgekommen.
Ein Pferd von grauer Farbe, vier Jahre alt, mit einem weißen Hinterfuß, 13 gezeichnet am Hals und 7HF verbrannt auf der linken Schulter, unterhalb der Pickel Hütte V. ist mir am 14. Oktober am Cibolo bei Selma fortgekommen. Sollte irgend Jemand mir zum Besitz des Thieres verhelfen, oder mir Nachricht geben, daß ich dasselbe bekommen kann, erhält $10 00 Belohnung. Näheres kann in der Office dieser Zeitung hinterlassen werden.
Jacob Bader.

Bekanntmachung.
Neighborsville, Dec. 27 '74
Die durch den Unterzeichneten bestellten Fruchtbäume sind angekommen, und können bei ihm abgeholt werden.
Jul. Behnsch.

Zu Verkaufen.
Eine Farm von 160 Acker Land, wovon 14 in Cultur und 20 Acker in Pasture. Auf der Farm befindet sich ein Wohnhaus, Küche und Kornhaus. Bei der Farm befindet sich eine ausgezeichnete Quelle, welche beständig Wasser hält, so daß man selbst Land für einen Gemüsegarten bewässern kann. Die Farm liegt 11 Meilen von Neu Braunfels am Gillespie. Näheres zu erfahren in der Office dieser Zeitung.

Oele! Oel-Seife.
Als Castoröl und Gerberöl zum Schmieren von Leder und Geschirr, Brennöl ohne Geruch oder Rauch zu hinterlassen. Maschinenöl, Sperm, klar und reinschmeckend, Oel-Seife, Oelkuchen — das beste Viehfutter, per 100 Pfund 75 Cts.
Obige Artikel, hier fabricirt, sind ebenso gut wie die importirten; und werden billigst gegen baar oder andere Landesprodukte verkauft bei G. Weber.

Rudolph du Mont
Seguinstraße, New-Braunfels
empfiehlt sein Lager von
Eisen-Waaren,
Dry Goods,
Groceries,
Waffen und Munition aller Art,
Hüten und Schuhen.

Julius Harms
San Antoniostraße, Texas.
Empfiehlt sein reiches Lager von
Dry Goods, Groceries, Hardware,
nebst allen Arten von Schul- und Schreibbüchern. Kauft Baumwolle zum Marktpreis.

SCHRAMM, BRO. & BENDER.
Neu Braunfels, Comalstadt und Hallermarks Prairie.
Händler in Juwelen,
Fancy Goods,
Groceries, Notions,
Glaswaaren, Crockery, Dry Good, Trimmings, seidene Bänder und Brüsseler Spitzen, also
Wood & Willow-Wares.
Wer Produkte hat, spreche vor, es werden die höchsten Preise für
Häute
hier bezahlt.

Ein großer Stock von gut getrocknetem Lumber hält beständig an Hand
Nalle & Comp.
Whole Sale & Retail-Dealers
in
Lumber, Schindeln und Latten,
sowie Baumaterialien im Allgemeinen.
Ein großer Vorrath von
Thüren, Fenster, Fenster-Rahmen und Jalousien
Besondere Aufmerksamkeit wird speciellen Aufträgen gegeben, und Lumber auf Befehl dressirt. Geschäftshaus und Yard Ecke Ost- und Weststraße, Südseite von Eisenbahn, nahe Fracht-Depot.
Austin, Texas.
Orders werden entgegen genommen von Ernst Grüne, junior, in Neu Braunfels.

Groos & Galle
New Braunfels, Texas.
Carriage Manufacturers.
We can furnish at a lower price substantial and fancy
Carriages & Buggies
than can be send from the North
Sarvan patent wheels can be used
if wanted (with addition of price)

Forster, Ludlow & Co.
BANKERS.
Austin, Texas
☞ Correspondenz wird geführt in Englisch, Deutsch, Französisch und Spanisch.
Besondere Aufmerksamkeit wird allen Ansprüchen gegen den Staat von Bürgern und Nichtbürgern, Wittwen, Waisen und Corporationen gewidmet.
Alle Ansprüche auf unbesetzte oder verfallene Ländereien werden prompt untersucht, da die Zeit der Limitation nach 1875 vorbei ist.
Schickt Titel, Pacten und andere Informationen vor dem 15ten Februar 1874.
Wir beziehen also Steuern, untersuchen und vervollständigen Titel, und versichern alle uns übertragenen Geschäfte in der General Land- und Commissions Office.
Prompte Aufmerksamkeit aller Geschäfte in unserer Office werden garantirt.
Forster, Ludlow & Co.,

Zu verkaufen oder zu vermiethen
Eine Farm mit 45 Acker in Cultur, nebst 5 Acker Cedernwald, 2 Meilen von Neu Braunfels am Comal Creek gelegen, mit gutem Wohnhaus nebst Kornhaus, sowie gutem Brunnen beim Haus, ist entweder zu verkaufen oder zu vermiethen.
Näheres zu erfahren in der Office der Neu Braunfelser Zeitung. (6 Mt.)

Zu verkaufen.
Stadtlot No. 143 gelegen an der San Antoniostraße nahe der Comal Brücke mit den darauf befindlichen, bequem eingerichteten Wohnhaus und Küche. Nähere Auskunft ertheilt
W. Gerhard.

Büchsen, Schrotflinten
Revolver,
nebst Zubehör Sendet Post Stamp für illustrirte Preisliste an die
GREAT WESTERN GUN WORKS,
PITTSBURG, Pa.

Comal Mühle.
Die Comal Mühle hält stets einen großen Vorrath von Mehl von allen Sorten an Hand. Für Weizenmehl, von der Mühle gekauft, wird jeder Sack garantirt.
☞ Auf der Sägemühle werden Blöcke für Bauholz von allen Sorten und Größen geschnitten, und prompte Erledigung von Aufträgen zugesichert.
Herm. Schimmelpfenning.

1874 Havanna Lotterie. 1874.
☞ Insel Cuba. ☜
649 Preise, Summe welche vertheilt wird $300,000
Hauptpreis $100,000. 2ter Preis $5,000.
Dritter Preis $25,800. 4ter „ $10,000.
5ter Preis $5000.
Die anderen von $1000 bis herunter zu $300.
Klasse No. 928 wird am 11. Juli gezogen.
„ „ 929 „ „ 31. Juli „
„ „ 939 „ „ 17. Aug. „
Preis von ganzen Tickets $20. Halbe $10, Viertel $5, Fünftel $4, Zehntel $2 50.
Adresse: Manuel Orrantia,
168 Common Street, New Orleans.
Schickt Post Money Orders oder Registrirte Briefe.
Gewinne werden kassirt, sendet für
Circulare.

Th. Diesselhorst.
Seguinestraße, Neu Braunfels.
Empfiehlt sein Lager von
Dry Goods, Groceries,
Fancy Artikeln.
Prompte Bedienung wird stets zugesichert.

Putzwaaren
in großer Auswahl, bestehend in:
Hüten, Bändern, Perlen,
Spitzen u. s. w.
zum billigsten Preise bei
Th. Diesselhorst,
Seguinestraße, Neu Braunfels.

The "Scientific American."
Die beste Zeitung in Amerika, versucht sie.
Prachtvoll illustrirt.
Der „Scientific American“ publicirt seit 30 Jahren, erfreut sich der größten Circulation von irgend einer Wochenzeitung dieser Art in der Welt. Ein neuer Jahrgang beginnt am 4ten Januar 1875.
Er enthält die neuesten und interessantesten Informationen über den industriellen, mechanischen und künstlerischen Fortschritt, der in der Welt auf dem Gebiete der Kunst und Industrie gemacht wird; Beschreibungen mit prachtvollen Illustrationen von neuen Erfindungen, neuen Werkzeugen, Maschinen, Erfindungen in der Industrie, chemische Processe, Recepte, Rathschläge und Eingebungen, geschrieben von praktischen Männern aus allen Klassen der Industrie, Kunst und Gewerbe, nützlich für den Arbeiter, Arbeitgeber und Fabrikbesitzer in allen Branchen des Gewerbes und der Industrie.
Der Scientific American ist die beliebteste und best illustrirte Wochenschrift, welche publicirt wird. Jede Nummer enthält 10 bis 15 feine Eingravirungen von neuen Maschinen und wichtigen, sowie interessanten Erfindungen.
Eingravirungen, illustrirend Windmühlen, Erfindungen, interessant und wichtig für Farmer, Chemiker, Mechaniker und für Kunstliebhaber. Seine Illustrationen und Beschreibungen der neuesten Civil- und Mechanische Ingenieurungen, Mühlenbau, Bergbau und Metall- und Erzarbeiten. Berichte über die neuesten Forschritte in der Anwendung der Dampfkraft, Dampf Ingenieurung, Eisenbahnen, Schiffbau, Schiffbau, Telegraphen, Electricität, Magnetismus, Licht und Hitze.
Farmer, Handwerker, Ingenieure, Erfinder, Fabrikanten, Kunstliebhaber, Lehrer, Prediger, Advokaten und Leute von allen Professionen werden den Scientific American zu ihrem Nutzen finden. Es sollte in jeder Familie, Comptoir, Academie, Lesezimmer College und Schule gelesen werden.
Die Nummern, welche während eines Jahres herausgegeben werden, enthalten 832 Seiten und mehrere hundert Illustrationen. Preis pro Jahr $3,20 nebst Porto. Rabbas für Clubs.
Patente. In Verbindung mit dem Scientific American, sind Mr. Munn u. Co. die Prokuranten für amerikanische und ausländische Patente, und haben in dieser Branche das größte Etablissement der Welt.
Adresse für die Zeitung oder betreffend Patente, Munn u. Co., 37 Park Row, N. Y. Branch Office Ecke von F und 7te Straße, Washington, D. C.
In Verbindung mit obiger Anzeige machen wir bekannt, daß wir von den Herausgebern beauftragt sind auf diese für Industrie, Maschinenbau und Gewerbe, sowie für den Leser im Allgemeinen sehr interessanten und wichtigen Zeitschrift Bestellungen entgegen zu nehmen, und versprechen wir prompte Besorgung von etwaigen Aufträgen.
R. Eichand,
Herausgeber Neu Braunfels Ztg.

Das bevorzugte Hausmittel
Diese unübertreffene Medizin wird garantirt, daß sie keine merkurialische Stoffe enthält, sondern aus
Reinen Vegetabilien besteht,
enthaltend Wurzeln und Pflanzen aus südlichen Climaten, welche eine gütige Vorsehung in jene Länder gepflanzt hat, wo Leberbeschwerden am meisten vorherrschend sind.
Dieselbe wird alle Leber- und Unterleibsbeschwerden curiren.
Simons Liver Regulator or Medicine
ist eine ausgezeichnete Familien-Medicin; und wer dieselbe stets zum fertigen Gebrauch im Hause hält, wird sich manche schwere Leiden und Doktor Rechnungen ersparen.
Nach 40jähriger Erfahrung hat dieses Hausmittel sich bis heute seinen Ruf erhalten und die berühmtesten Doktoren empfehlen dasselbe als das beste Heilmittel für
Dispepsia und Unverdaulichkeit
Wer diese Medicin an Hand hat, braucht sich nicht vor dem Wechsel von Clima, Nahrung oder Wasser zu fürchten. Als ein Mittel gegen malerische Fieber, Unterleibsbeschwerden u. s. w. ist es nicht zu überbieten.
Es ist die billigste, beste und unvermischteste Familien-Medicin in der Welt.
Allein fabrizirt von J. H. Zeilin u. Co.
Macon, Ga. und Philadelphia.
Preis $1. Zu haben in allen Apotheken.

Oelkuchen
das nahrhafteste Viehfutter per 100 Pfund 50 Cts. Spreite bei G. Weber.

Eberhard Anheuser Adolphus Busch
Bayerische Bierbrauerei,
Flaschen-Bier
E. Anheuser & Co.,
8te Straße, zwischen Pesta ozzi und Tritten-deo Straße.
St. Louis.
☞ Wir garantiren unser Bier perfekt für ein Jahr in allen Climaten.

VINEGAR BITTERS
Vegetabilisch Frei von Alcohol
Rein CALIFORNIA
D. WALKER'S
EUREKA
VINEGAR BITTERS
Walker's California Vinegar Bitters ist ein rein vegetabilisches Gemisch, hauptsächlich aus den auf den niederen californischen Gebirgszügen der Sierra Nevada einheimischen Kräutern gemacht, deren medicinische Kräfte ohne Anwendung von Spiritus extrahirt werden. Somit täglich hört man fragen: Was ist die Ursache des unerreichlichen Erfolges des Vinegar Bitters? Darauf antworten wir: Daß es die Krankheitsursache entfernt und den Patienten in Gesundheit wiederherstellt. Noch nie zuvor, so lange die Welt steht, ist eine Medizin zusammengesetzt worden, welche so manchen wunderbaren Eigenschaften des Vinegar Bitters zum Heilen der Patienten von jeder Krankheit, die der Menschheit Gesundheit raubt, besitzt. Es ist ebensowohl ein milderes Purgirmittel wie ein Stärkungsmittel, indem es die Verstopfung oder Entzündung der Leber und Eingeweide in Gallenkrankheiten hindert.
Die Heilkräfte von Walker's Vinegar Bitters sind öffnender, schweißtreibender, lösender, nährender, abführender, kühlender, beruhigender, Reizung verhindernder Säfte verbessernder, und Gallsteine lösender Art.
Dankbare Tausende preisen Vinegar Bitters als das wunderbarste Heilmittel, das je das sinkende Siechthum aufhält.
Wer dieses Bitters gemäß Vorschrift einnimmt, kann nicht lange unheilbar bleiben, vorausgesetzt, daß seine Knochen nicht durch mineralisches Gift oder andere Mittel zerstört und die Lebensorgane noch wiederherstellungsfähig sind.
Gallige, remittirende und Wechselfieber, die in den Thälern der großen Ströme in den Vereinigten Staaten, namentlich in denen des Mississippi, Ohio, Missouri, Illinois, Tennessee, Cumberland, Arkansas, Red, Colorado, Trinity, Rio Grande, Pearl, Alabama, Mobile, Schenandoah, Roanoke, James und vielen andern, nebst ihren massenhaften Nebenflüssen, im ganzen Lande während des Sommers und Herbstes herrschen, und besonders in Jahreszeiten ungewöhnlicher Hitze und Dürre, sind sämmtlich vorherrschend von Störungen des Magens und der Leber und anderer Unterleibsorgane begleitet. Bei dieser Behandlung ist ein Purgirmittel, bei einer vorherigen Einnahme auf diese Krankheiten ausübt, unbedingt nothwendig. Für diesen Zweck gibt es keine Medicin, welche mit Walker's Vinegar Bitters gleichkommt, da es den dunkelfarbigen Stoff, mit welchem die Eingeweide beladen sind, schleunig entfernt, zu gleicher Zeit die Ausscheidungen der Leber anregt und gewöhnlich die gewünschte Thätigkeit der Verdauungsorgane wieder herstellt.
Heftige den Körper neuen Krankheiten durch Reinigung oder Reinigung durch Vinegar Bitters. Keine Epidemie kann ein so gerücktes System ergreifen.
Dyspepsie oder Unverdaulichkeit, Kopfschmerz, Schmerz in den Schultern, Husten, Brustbeklemmung, Schwindel, Mangel an Appetit, bitter Geschmack im Munde, Gallenzufälle, Herzklopfen, Lungenentzündung, Schmerz unter den Rippen gegenüber und hundert andere schmerzhafte Symptome haben in der Dyspepsie ihren Ursprung. Eine Flasche von ihnen wird sich als eine bessere Garantie seiner Vorzüge erweisen, denn eine langathmige Anzeige.
Skropheln, oder Drüsenkrankheiten, weiche Anschwellungen, Geschwülste, Rothlauf, geschwollener Hals, Kropf, strophulöse Entzündungen, träge Entzündungen, Merkurialleiden, alte Wunden, Hautausschläge, Hautausschläge u. s. w. u. s. w. In diesen wie allen andern constitutionellen Krankheiten hat Walker's Vinegar Bitters seine großen Heilkräfte in den hartnäckigsten und anderer Behandlung widerstehenden Fällen gezeigt.
Für rheumatische Entzündungen und chronischen Rheumatismus, Gicht, gallige, remittirende und andere Fieber, Blut, Leber, Nieren- und Blasenkrankheiten hat dieses Bitters nicht seines Gleichen. Derartige Krankheiten werden durch unreines Blut hervorgerufen.
Krankheiten des Nervensystems. Personen, welche mit Farben und Mineralien handtieren, z. B. Maler, Vergolder, Seher, Goldschläger und Bergleute, sind im weiteren Verlaufe ihres Lebens einer Paralysis der Eingeweide unterworfen. Um sich gegen dieselbe zu schützen, nehme man gelegentlich eine Dosis Walker's Vinegar Bitters.
Hautkrankheiten, wie: Ausschläge, Flechten, Salzfluß, Hitzblattern, Flecke, Eiterbeulen, Geschwüre, Hitzblattern, Mitesser, Grindkopf, wunde Augen, Rothlauf, Krätze, Hautentfärbungen, schlimme Feuchtigkeiten und Krankheiten der Haut, gleichviel welches Namens und welcher Art, werden in kurzer Zeit durch den Gebrauch dieses Bitters vollständig herausgegraben und aus dem Körper entfernt.
Insekten, Band- und andere Würmer, die im Körper so vieler Tausende schlummern, werden völlig zerstört und herausgetrieben. Keine Medicin, keinerlei Wurmvertreibungsmittel wird den Körper so von Würmern befreien wie dieses Bitters.
Für weibliche Leiden bei jungen und Alten, verheiratheten oder unverheiratheten, in der Blüthe der Weiblichkeit befindlichen oder an der Grenze der Fruchtbarkeit angelangten Damen, zeigt dieses stärkende Bitters einen so entschiedenen Einfluß, daß die Besserung bald bemerkbar wird.
Reinigt Euer verdorbenes Blut, wenn Ihr findet, daß die Unreinheiten durch die Haut hervorbrechen, als Mitesser, Ausschläge oder Schwären; reinigt es, wenn Ihr findet, daß es träge in den Adern fließt; reinigt es, wenn es verdorben ist, Euer Gefühl und Euch sagen wann. Haltet Euer Blut rein und die Gesundheit Eures Systems wird die Folge sein.
R. H. McDonald & Co.,
Apotheker und Generalagenten in San Francisco, Cal., und an der Ecke von Washington und Charlton Str., New York.
Bei allen Apothekern und Händlern zu haben.